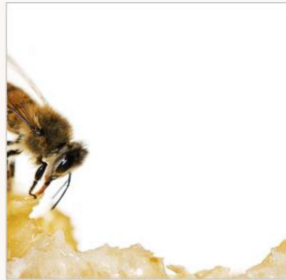




Konflikte klären



Planung moderieren



Beteiligung beraten



Information vermitteln

## Evaluation des Programms Windkümmerer® 2.0

### Abschlussbericht

Darmstadt, 16. April 2026

## Impressum

Bietergemeinschaft:

**team ewen**  
| Konflikt- und Prozessmanagement

team ewen GbR | ewen horelt knapstein lenz  
schönfelder

Hügelstraße 19, 64283 Darmstadt  
Goethestraße 66, 80336 München

Tel. [06151-275 100 0](tel:06151-2751000)  
[kontakt@team-ewen.de](mailto:kontakt@team-ewen.de)  
[www.team-ewen.de](http://www.team-ewen.de)

Prof. Dr. Michael Frey

Eckle 5, 77704 Oberkirch

Tel. [+49 \(0\) 7851/894-204](tel:+4907851894204)  
[frey@hs-kehl.de](mailto:frey@hs-kehl.de)

### **Projektleitung:**

Dr. Christoph Ewen und Prof. Dr. Michael Frey

### **Autoren:**

Dr. Christoph Ewen  
Prof. Dr. Michael Frey  
Jakob Lenz (team ewen)  
Beate Schreiber (team ewen)  
Frederik Enger (team ewen)

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung zentraler Ergebnisse</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Einführung</b>	<b>7</b>
2.1	Hintergrund	7
2.2	Aufbau der Evaluation	7
<b>3</b>	<b>Arbeitspaket 2: Analyse der Vor-Ort-Betreuung</b>	<b>9</b>
3.1	Ziele / Vorgehen / Methodik	9
3.2	Erkenntnisse aus den bestehenden Umfragen	9
3.3	Beteiligung der Windkümmerer® 2.0 an LENK KOMMUNity-Formaten	11
3.4	Erkenntnisse aus den Interviews mit den Windkümmerern® 2.0	11
3.5	Untersuchung von Fallkommunen	13
3.5.1	Stadt Weiden in der Oberpfalz	14
3.5.2	Gemeinde Weißenbrunn (Oberfranken)	16
3.5.3	Markt Pfaffenhofen an der Roth (Schwaben)	18
3.5.4	Landkreis Main-Spessart (Unterfranken)	20
3.6	Erkenntnisse aus Gesprächen weiterer Akteure im Resonanzraum der Windkümmerer®	22
3.6.1	Regionale Planungsverbände	22
3.6.2	Bayerische Staatsforsten	22
3.6.3	Projektierer	22
3.7	Erkenntnisse Arbeitspaket 2	23
<b>4</b>	<b>Arbeitspaket 3: Online-Angebot der LENK</b>	<b>24</b>
4.1	Ziele / Vorgehen / Methodik	24
4.2	Darstellung des Angebots	24
4.3	Vergleich mit dem Angebot anderer Landesenergieagenturen	26
4.3.1	LandesEnergieAgentur Hessen LEA	26
4.3.2	Sächsische Energieagentur SAENA	27
4.3.3	Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt LENA	28
4.4	Nutzen für unterschiedliche Nutzergruppen	29
4.5	Zusammenfassende Erkenntnisse	30

5	Arbeitspaket 4: Programmstrukturen und -steuerung	32
5.1	Ziele / Vorgehen / Methodik	32
5.2	Beschreibung der bestehenden Strukturen und Prozesse	32
5.3	Erkenntnisse	33
5.4	Empfehlungen entlang der Akteursstränge	34
6	Arbeitspaket 5: Weiterführende Optimierungsmöglichkeiten / Perspektiven	37

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umfrageergebnisse	11
Abbildung 2: Akteure und Akteursstränge	34

## 1 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Mit dem Programm Windkümmerer® geht der Freistaat Bayern einen innovativen Weg – er vereint kommunikative und fachliche Kompetenz und bietet den Kommunen und Landkreisen ein unbürokratisches und wirkungsvolles Unterstützungsangebot zur Beschleunigung des Windenergie-Ausbaus und zur Umsetzung der Energiewende.

Die Windkümmerer® sind inzwischen ein anerkannter Akteur im Resonanzraum Windenergie im Freistaat Bayern. Der Bekanntheitsgrad der Windkümmerer® und ihre Reputation sind über die betreuten Kommunen hinaus landesweit hoch und reichen auch über die Landesgrenzen hinaus.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Mittel in der Laufzeit des Windkümmerers® 2.0 zweckgerichtet verwendet wurden:

- | Das Budget floss direkt in die Arbeit in den Kommunen. Es wurden budgetschonende Arbeitsweisen umgesetzt: Zusammenlegen von Kommunen zu interkommunalen Projekten sowie die Betreuung ganzer Landkreise.
- | In der Laufzeit des Programms Windkümmerer® 2.0 (Januar 2023 bis November 2025) wurden insgesamt rund 350 Kommunen betreut, bis zum Ende der Vor-Ort-Betreuung Ende November 2025 wurde vom verplanten Budget in Höhe von 3.956.264 € ein Anteil von 2.870.438 € abgerufen.
- | Während der Laufzeit wurden im Freistaat Bayern 1.097 Anträge auf Genehmigung von Windenergieanlagen nach Bundes-Immissionsschutzgesetz gestellt. 754 der Anträge, knapp 69 %, kamen dabei aus Kommunen, in denen die Windkümmerer® 2.0 aktiv waren.
- | Eine Umfrage im Rahmen der Evaluation zeigte, dass 67 % der im Rahmen des Programms Windkümmerer® 2.0 betreuten Kommunen die Betreuung entscheidend oder sehr entscheidend für das Voranschreiten des Windenergievorhabens in ihrer Kommune betrachten. In 36 % der betreuten Kommunen wurde bereits ein Antrag auf Genehmigung von Windenergieanlagen gestellt. Knapp die Hälfte (45 %) dieser Kommunen gaben an, dass die Betreuung durch die Windkümmerer® 2.0 entscheidend für das Einreichen des Genehmigungsantrags war.
- | Hohe Zufriedenheit mit der Unterstützung der befragten Kommunen und Landkreise: Die Kommunen attestierten den Windkümmerern® 2.0 eine überwiegend routinierte Unterstützung und hohe Beratungsqualität.

Eine Stärke der Windkümmerer® 2.0 war die hohe Flexibilität entlang des kommunalen Bedarfs. Sie berieten Kommunen fachlich zu Windenergievorhaben, unterstützten beim Dialog mit den Regionalen Planungsverbänden und Bayerischen Staatsforsten und entlasteten kommunale Vertreter in der Kommunikation und Moderation.

Die untersuchten Fallbeispiele bestätigten die beschleunigende und akzeptanzsteigernde Wirkung der Windkümmerer® 2.0. Wichtige Akteure im Resonanzraum (u.a. Bayerische Staatsforsten, Regionale Planungsverbände, Projektentwickler) attestierten den Windkümmerern® 2.0 einen wichtigen Beitrag zur Beschleunigung und Akzeptanz der Windenergie. Im bundesweiten Vergleich waren die initiativ gesteuerten Projekte der Kommunen in Bayern auch ohne eigene Flächenanteile auffallend – ein Indikator für die Wirkung der Windkümmerer® 2.0.

Das Informationsangebot auf den Seiten des Energie-Atlas Bayern erreichte seine Zielgruppe der allgemeinen Öffentlichkeit und der Kommunen. Es bot umfassende, fachlich gut aufbereitete Informationen zu den wichtigsten Belangen der Windenergie. An die Kommunen richtete es sich mit klaren Informationen und Anleitungen zum erfolgreichen Entwickeln eines Windenergievorhabens.

Die Administration der Tätigkeiten der Windkümmerer® 2.0 vor Ort durch die LENK wurde als wirksam, die Bewerbung um Unterstützung für die Kommunen und Landkreise als aufwandsarm beschrieben. Potenzial für Verbesserungen besteht in der fachlichen Steuerung und der Stärkung des Markenkerns Windkümmerer®.

Die Windkümmerer® 2.0 waren das passende Angebot zur richtigen Zeit: Im Zuge der bayernweit laufenden Ausweisungen der Windenergiegebiete durch die Regionalen Planungsverbände und durch das Abschwächen der 10H-Regel kam es während der Laufzeit in Bayern vermehrt zu Windenergie-Planungen.

## 2 Einführung

### 2.1 Hintergrund

Um den notwendigen Ausbau der Windenergie anzuschieben, rief das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) Ende 2019 die Windenergieoffensive AUFWIND ins Leben. Ziel der AUFWIND-Offensive ist es, die Akzeptanz für Windenergieanlagen zu erhöhen, Ausbauhemmnisse systematisch abzubauen und durch verbesserte Rahmenbedingungen den Ausbau der Windenergie in Bayern voranzutreiben.

Das Herzstück von AUFWIND bilden die sogenannten Windkümmerer®, die in zwei Laufzeiten zunächst als „Regionale Windkümmerer“ und seit Januar 2023 als „Windkümmerer® 2.0“ aktiv waren. In allen sieben bayerischen Regierungsbezirken waren Windkümmerer® 2.0 in der Vor-Ort-Betreuung tätig, ergänzt durch Online-Informationen der „Wissensplattform Wind“ und die crossmediale Informations- und Akzeptanzkampagne „Bayern macht Wind – damit sich was dreht“.

Das Windkümmerer® 2.0-Programm lag von Beginn an in der Zuständigkeit der Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK). Diese gehört zum Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) und unterstützt als Kompetenz- und Beratungsstelle die Umsetzung der Energiewende und der bayerischen Klimaschutzoffensive.

Das Ende der zweiten Laufzeit im November 2025 stellte den Anlass zur Evaluation dar. Während der Laufzeit des Windkümmerer® 2.0-Programms erfolgte bereits eine umfassende Zwischenauswertung durch die LENK. Die Ergebnisse der Zwischenauswertung bildeten die Grundlage für die Ausschreibung zum Windkümmerer® 3 und flossen in diese Enevaluation ein. Die Ergebnisse dieser Evaluation können zur Feinjustierung des Programms Windkümmerer® 3 und möglicher Folgeaufzeiten dienen.

Ziele der vorliegenden Evaluation waren die Analyse der Zielerreichung im Programm Windkümmerer® 2.0, die Untersuchung der zweckgerichteten Mittelverwendung und das Erarbeiten von fachlichen Empfehlungen zur Optimierung.

Die Evaluation wurde von der Bietergemeinschaft team ewen GbR und Prof. Dr. Frey durchgeführt. team ewen kann als Büro für Prozess- und Konfliktmanagement auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der Arbeit mit Kommunen im Themenfeld Windenergie zurückblicken. Prof. Dr. Frey leitete die Stabstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz des Regierungspräsidiums Freiburg, bevor er 2013 eine Professur für öffentliches Recht an der Hochschule Kehl antrat. Im Auftrag des StMWi (Referat 92) und im Austausch mit der LENK führte die Bietergemeinschaft die Evaluation von August 2025 bis März 2026 durch.

Die Evaluationsarbeiten erfolgten in mehreren Arbeitspaketen, deren Struktur diesen Bericht gliedert.

Die Vor-Ort-Betreuung durch das Windkümmerer® 2.0-Programm endete im November 2025 und im Januar 2026 hat bereits eine weitere Laufzeit des Programms als Windkümmerer® 3 begonnen. Veranstaltungen und Verschriftlichungen für die Wissensplattform Wind laufen noch bis Ende Juni 2026 im Rahmen des Programms Windkümmerer® 2.0. Manche der aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse und Empfehlungen wurden in der Neujustierung des Programms Windkümmerers® 3 bereits aufgegriffen, andere gehen darüber hinaus.

### 2.2 Aufbau der Evaluation

Die Evaluation baut auf bestehenden Erhebungen der LENK auf. Während der Laufzeit Windkümmerer® 2.0 wurden regelmäßig interne Statusreports erhoben. Die Verwendung des Budgets wurde fortlaufend gemonitort, ebenso die fachlichen Herausforderungen und Erfolge der Windkümmerer® 2.0 in den Regierungsbezirken durch eine systematische Abfrage.

Im dritten Quartal 2024 führte die LENK zusätzlich eine Zwischenauswertung der Vor-Ort-Betreuung durch. Dazu wurden die von Windkümmerer® 2.0 betreuten Kommunen (Gemeinden, Märkte, Städte und Landkreise), interkommunalen Zusammenschlüsse und Regionsbeauftragten an den Bezirksregierungen von der LENK per Umfrage beteiligt. Diese Ergebnisse wurden im Zuge der Evaluation durch die Bietergemeinschaft mit tiefergehenden qualitativen Erkenntnissen gestützt.

Die Evaluation gliederte sich in mehrere Arbeitspakete:

Arbeitspaket 1 beinhaltete die Steuerung der Evaluation und die Erstellung der Berichte.

Arbeitspaket 2 beinhaltete die Untersuchung der Vor-Ort-Betreuung und stellte das größte Arbeitspaket dar. Im ersten Schritt lieferten leitfadengestützte Interviews mit allen acht beauftragten Dienstleistern, die als Windkümmerer® 2.0 aktiv waren, erste Erkenntnisse über die Projektakteure, Arbeitsweisen und unterschiedlichen Situationen in den Regierungsbezirken. Im nächsten Schritt wurden vier Fallbeispiele identifiziert, die verschiedene Projektstände und Vorgehensweisen aus unterschiedlichen Regionen darstellten. In diesen Fallbeispielen (drei Kommunen und ein Landkreis) wurden explorative Interviews mit den zentralen Projektbeteiligten durchgeführt. Dabei konnte ein tiefergehendes Verständnis für die Arbeitsweise und die Wirkung der Windkümmerer® 2.0 in den Kommunen vor Ort gewonnen werden. Ergänzend wurden Gespräche mit weiteren Akteuren aus dem Resonanzraum der Windkümmerer® 2.0 geführt. Insgesamt wurden im Rahmen der Evaluation über 30 Interviews geführt.

Arbeitspaket 3 befasste sich mit der Evaluation des Online-Angebots der LENK auf der Website des EnergieAtlas Bayern. Neben der strukturierten Inhaltsanalyse der Unterseiten erfolgte die Untersuchung der Nutzbarkeit und Anwenderfreundlichkeit für verschiedene Nutzergruppen anhand von fiktiven Personas. Ebenso fand ein Vergleich der Inhalte und ihrer Aufbereitung mit denen von Websites anderer Landesenergieagenturen statt.

Arbeitspaket 4 zielte auf die Untersuchung übergreifender struktureller Fragen ab, insbesondere im Zusammenhang mit der administrativen Steuerung seitens der LENK. Zur Einbeziehung der Programmadministration bei der LENK wurden Gespräche mit LENK-Mitarbeitenden geführt und ein Workshop zur Identifikation von potenziellen Veränderungen in Nachfolgeprogrammen durchgeführt.

In Arbeitspaket 5 wurden die in den einzelnen Arbeitspaketen ermittelten Optimierungsmöglichkeiten miteinander verknüpft und weiterführende Perspektiven aufgezeigt.

### 3 Arbeitspaket 2: Analyse der Vor-Ort-Betreuung

Die Vor-Ort-Betreuung durch die Windkümmerer® 2.0 war Kern des Angebots an die Kommunen und Landkreise. Die Auswertung dieser Betreuung bildete somit den größten Bestandteil der Evaluation und wurde im Arbeitspaket 2 bearbeitet.

#### 3.1 Ziele / Vorgehen / Methodik

Ziel der Vor-Ort-Betreuung der Kommunen und Landkreise durch die Windkümmerer® 2.0 in den sieben Regierungsbezirken war das Initiieren von Windenergieprojekten, das Unterstützen dieser Vorhaben in der Initialphase und eine Akzeptanzsteigerung.

Um das Erreichen dieser Ziele zu bewerten, baut diese Evaluation auf bestehenden Umfragen auf. Deren qualitative und quantitative Ergebnisse wurden durch neu erhobene, qualitative Erkenntnisse ergänzt. Das Vorgehen in Arbeitspaket 2 erfolgte in vier Schritten:

1. Auswertung bestehender Umfragen, welche während der Laufzeit von Windkümmerer® 2.0 durch die LENK erhoben wurden. Verifizierung dieser Ergebnisse durch eine Erhebung im Rahmen der Evaluation, sowie Berücksichtigung des Engagements der Windkümmerer® 2.0 bei Austausch- und Vernetzungsformaten im Rahmen der LENK KOMMUNITY.
2. Leitfadengestützte Interviews mit den Windkümmerern® 2.0 in allen Regierungsbezirken mit dem Ziel, die Herausforderungen ihrer Arbeit, den Kontakt zu relevanten Akteuren und die Wahl passender Beratungsmethoden und Veranstaltungsformate für die Einbindung der Öffentlichkeit zu erörtern.
3. Untersuchung des Wirkens der Windkümmerer® 2.0 durch vertiefte Analyse in vier ausgewählten Fallkommunen.
4. Gespräche mit weiteren Akteuren aus dem Resonanzraum der Windkümmerer® 2.0: mit Regionsbeauftragten an den Bezirksregierungen, mit Vertretern der Regionalen Planungsverbände, Vertretern der Bayerischen Staatsforsten und Projektierern aus der Windenergiebranche.

Dieses Kapitel gliedert sich nach den Arbeitsschritten in Arbeitspaket 2.

#### 3.2 Erkenntnisse aus den bestehenden Umfragen

Während der gesamten Laufzeit des Programms Windkümmerer® 2.0 führte die LENK regelmäßig Erhebungen unter den Windkümmerern® 2.0 durch. Dabei wurde etwa quartalsweise ein als „Statusreport“ benannter Bericht erstellt, der ein Monitoring der Verwendung der Haushaltsmittel, aktuelle Stände aus den betreuten Kommunen und Herausforderungen in der Arbeit der Windkümmerer® 2.0 beinhaltete.

Im 3. Quartal 2024, somit etwas nach der Hälfte der Laufzeit des Programms, wurde zusätzlich zum Statusreport eine Erhebung unter den betreuten Kommunen und Landkreisen durchgeführt. Befragt wurden die Kommunen und Landkreise insbesondere zu den Veränderungen, die sich im Zuge der Teilnahme am Programm Windkümmerer® 2.0 ergeben hatten. Zudem wurde die Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Windkümmerer® 2.0 und Kommune bzw. Landkreis genauer erfragt.

Mit dieser digital auszufüllenden Umfrage konnten Antworten von 206 Personen eingeholt werden, was 61 % aller Unterstützungsanfragen zum damaligen Zeitpunkt entsprach. Die Umfrage bestätigte einen Anstieg des fachlichen Wissens in den Kommunen, sehr gute Zusammenarbeit mit den Windkümmerern® 2.0, einen Fortschritt in den Projekten und einen Anstieg der Akzeptanz in der Bevölkerung durch das Engagement der Windkümmerer® 2.0.

Die Umfragen wurden im Rahmen der Evaluation im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Regierungsbezirken ausgewertet.

Die Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus der Windenergie in Bayern durch die Windkümmerer® 2.0 selbst wurden als erfolgreich eingeschätzt.

Die Rückmeldungen der Zielgruppe „Kommunen und Landkreise“ waren in Mittel- und Unterfranken sowie Schwaben und Oberbayern ausschließlich positiv; in Oberfranken, der Oberpfalz und Niederbayern kamen überwiegend positive Rückmeldungen.

Bei der Zielgruppe „Politik/Presse“ erfolgten in Mittel-, Unter- und Oberfranken ausschließlich positive Rückmeldungen, während die Rückmeldungen in der Oberpfalz, Schwaben, Ober- und Niederbayern überwiegend positiv ausfielen.

In den Status-Reports wurde die Zusammenarbeit mit der LENK von allen Windkümmerern® 2.0 als gut bis sehr gut bewertet, der Austausch sei lösungsorientiert und zielführend. Verbesserungspotenzial bestehe bei der Informationsweitergabe, die Windkümmerer® 2.0 mehrerer Regierungsbezirke gaben die Bewertung „zufriedenstellend“ ab. Der Abrechnungsprozess wurde von den meisten Windkümmerern® 2.0 mit „zufriedenstellend“ bewertet, doch auch die Antwortmöglichkeiten „ausreichend“ und „nicht ausreichend“ wurden jeweils einmal abgegeben. Dabei waren insbesondere die von den Kommunen unterzeichneten Tätigkeitsnachweise Grund für einen hohen berichteten Arbeitsaufwand.

Die bereitgestellten Unterlagen der LENK wurden von den Windkümmerern® 2.0 aus Ober- und Niederbayern, Oberfranken und der Oberpfalz als sehr gut bewertet. Aus Unterfranken wurde der Vorschlag eines regelmäßigen Updates zu neuen Regelungen und Vorgaben durch die LENK eingereicht.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Windkümmerern® 2.0 wurde als überwiegend gut bewertet, wenngleich die Kooperation untereinander Verbesserungspotenzial habe.

### **Verifizierung der Ergebnisse**

Diese bestehenden Erkenntnisse wurden im Rahmen der Evaluation durch die Bietergemeinschaft mit einer erneuten Umfrage unter den betreuten Kommunen verifiziert. Durch eine per E-Mail zugestellte digitale Umfrage konnten 243 Personen erreicht werden, was einer Rückmeldequote von etwa 66 % entspricht. 67 % der im Rahmen des Programms Windkümmerer® 2.0 betreuten Kommunen gaben an, dass die Betreuung entscheidend oder sehr entscheidend für das Voranschreiten des Windenergievorhabens in ihrer Kommune war. In 36 % der betreuten Kommunen wurde bereits ein Antrag auf Genehmigung von Windenergieanlagen gestellt. Knapp die Hälfte (45 %) dieser Kommunen gaben an, dass die Betreuung durch die Windkümmerer® 2.0 entscheidend für das Einreichen des Genehmigungsantrags war.

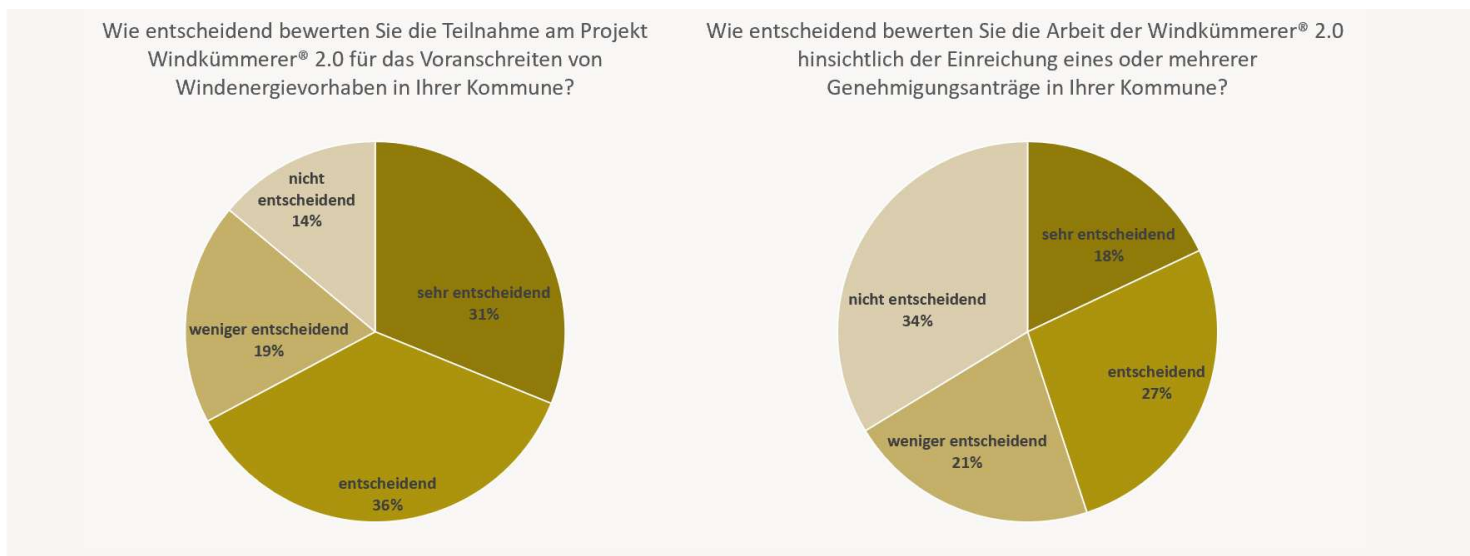


Abbildung 1: Umfrageergebnisse (Abbildung links n=243, Abbildung rechts n=89)

### 3.3 Beteiligung der Windkümmerer® 2.0 an LENK KOMMUNity-Formaten

Um der besonderen Rolle der Kommunen im Engagement für die Energiewende und Klimaschutz gerecht zu werden, hat die LENK ein Vernetzungsangebot für Kommunen aufgebaut. Das Veranstaltungs- und Vernetzungsangebot LENK KOMMUNity verfolgt das Ziel, Fachwissen und Erfahrungen auszutauschen. Dazu werden seit Ende 2021 regelmäßig KOMMUNity Dialoge und Netzwerktreffen angeboten. An diesen Formaten waren auch Windkümmerer® beteiligt: In den Jahren 2023 und 2024 bei zwei Dialogveranstaltungen mit den Schwerpunkten Flächenanalyse und finanzielle Teilhabe in Windenergieprojekten, in den Jahren 2023, 2024 und 2025 bei Netzwerktreffen zwischen Klimaschutzmanagern und 2025 bei einer Sprechstunde Wind für Mitarbeitende aus dem Bereich Immissionsschutz.

In den Formaten teilten Windkümmerer® ihre Expertise in Fachvorträgen und traten in den Austausch mit Klimaschutzmanagern aus ganz Bayern. Mit den Formaten konnten jeweils Personengruppen von 100 bis 200 Personen erreicht werden, am LENK KOMMUNity Dialog zur Windenergie 2024 nahmen über 400 Personen teil.

### 3.4 Erkenntnisse aus den Interviews mit den Windkümmerern® 2.0

Um die bestehenden Daten mit mehr Details zu stützen und Anhaltspunkte für weitere Schwerpunkte in der Evaluation zu gewinnen, wurden Interviews mit allen als Windkümmerer® 2.0 tätigen Dienstleistern durchgeführt. Diese Gespräche fanden zwischen dem 03. und dem 26. September 2025 statt. Sie wurden als Videotelefonate geführt, durch einen Leitfaden strukturiert und dauerten zwischen 60 und 100 Minuten. Zur vereinfachten Auswertung wurden die Gespräche aufgezeichnet und im Anschluss stichpunktartig zusammengefasst.

In den Interviews hoben die Windkümmerer® 2.0 hervor, dass im Vergleich zur ersten Laufzeit der Regionalen Windkümmerer® die aktuelle Laufzeit mit der individuellen Ausrichtung besser den kommunalen Bedarf treffe. Als Zielgruppe benannten alle Windkümmerer® vor allem Verwaltung und Gemeinderäte. Häufig seien nichtöffentliche Formate wie Gemeinderatsklausuren eingesetzt worden. Öffentliche Kommunikation und die Moderation von Veranstaltungen seien anlassbezogen, meist bei erhöhtem Konfliktpotenzial, eingesetzt worden. Bürgerinitiativen seien teilweise auch adressiert worden, aber nur selten hätten sich konstruktive Dialoge entwickelt. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Windkümmerer® 2.0 sei der Austausch mit planungsrelevanten Akteuren wie den Bayerischen Staatsforsten und den Regionalen Planungsverbänden

gewesen. Dabei hätten die Windkümmerer® zwischen den Interessen vermittelt. Nicht überall und zu jedem Zeitpunkt seien die Gespräche konfliktfrei verlaufen, aber mit fortschreitender Programmlaufzeit hätten sich meist Gesprächsrunden institutionalisiert, die aus Sicht der Windkümmerer® als wichtig für den Erfolg angesehen wurden.

Alle Windkümmerer® 2.0 haben entlang der unterschiedlichen regionalen Bedarfe ein passendes Set an Instrumenten entwickelt. Leitfäden und fachliche Klärungen des Energie-Atlas Bayern nutzten die Windkümmerer® bei ihrer Arbeit mit den Kommunen. Gewünscht wurde ein stärkerer Austausch untereinander und die Abstimmung gemeinsamer Vorgehensweisen und Konzeptionen. Klare Kommunikation, klare Rahmenbedingungen und Initiative seitens der Kommunen galten bei allen Windkümmerern® als Voraussetzungen für das Gelingen von kommunalen Windenergieprojekten.

Die Beratungsansätze und tatsächlichen Tätigkeiten der Windkümmerer® in den Regierungsbezirken unterschieden sich.

| **Unterfranken** wurde von den Dienstleistern endura kommunal und ifok betreut. Somit konnten sowohl eine fachlich fundierte als auch eine kommunikativ prozessbegleitende Beratung erfolgen. Im Regierungsbezirk ist Potenzial für die Windenergie vorhanden und die Regionalplanung entsprechend fortgeschritten. Es gibt große zusammenhängende Waldflächen mit privaten Flächeneigentümern und vielen Landschaftsschutzgebieten, die als neue Gebietskulissen beplant wurden. Es scheint sich ein idealtypisches Vorgehen entwickelt zu haben: Zu Beginn Klausur des Gemeinderates, dann oft die Initialisierung eines Flächenpoolings und ein sich anschließendes Interessensbekundungsverfahren. Durch die eingesetzten Instrumente wurde eine kommunale Wertschöpfung unterstützt.

| Die Energieagentur Nordbayern war in **Oberfranken** als Windkümmerer® 2.0 tätig. Die meisten Aktivitäten konzentrierten sich auf den Westen des Regierungsbezirks, wo sich die meisten geeigneten Flächen befinden. Es bestand ein sehr guter Austausch mit dem Regionalen Planungsverband. Die Windkümmerer® konnten frühzeitig in die Kommunikation zwischen Kommune und Regionalplanung einsteigen. Oft gelang es so, Flächen im Interesse der Kommune zu sichern und die Entwicklung voranzubringen. Konflikte entstanden in der Planung nur selten, in diesen Fällen standen die Windkümmerer® den Kommunen beratend zur Seite. Im Laufe der Windkümmerer®-Tätigkeit konnte ein standardisiertes Vorgehen erarbeitet werden. Dieses Vorgehen basierte auf einer aktiv planenden Kommune, die sich im richtigen Moment einen Projektierer zur Realisierung des Vorhabens sichert. Diese Vorgehensweise scheint sich bewährt zu haben.

| Die Windkümmerer® 2.0 in **Mittelfranken** von der Energieagentur Nordbayern führten hauptsächlich Fachberatung durch, da der Bedarf in den Kommunen hoch war. Die Windhöffigkeit in Mittelfranken ist nicht optimal und es gibt sehr wenige kommunale Waldflächen. Viele Projekte waren demnach noch in der Frühplanung. Der Fokus lag auf kommunaler Projektentwicklung, Unterstützung der Kommunen bei der Flächensicherung und Unterstützung beim Projektierer-Auswahlverfahren. Grundlage der Beratung war eine Situationsanalyse mit kommunalen Akteuren. Nach Beratung mit dem Gemeinderat entschied die Kommune, ob zuerst an die Öffentlichkeit oder die Flächeneigentümer herangetreten werden solle. Ein großes Hemmnis zur Umsetzung stellte das Militär mit zwei großen Einrichtungen dar. Bisher gab es zwei Bürgerentscheide, die deutlich pro Windenergie ausgingen.

| Das Energie-Technologische Zentrum Nordoberpfalz betreute in der **Oberpfalz** gemeinsam mit der Energieagentur Regensburg Landkreise und Kommunen. Auch in der Oberpfalz wurden Windenergievorhaben durch militärische Belange ausgebremst. Dies betraf besonders die Bergrücken, die aufgrund guter Windhöffigkeit besonders geeignet sind. Auch an der Grenze zu Tschechien fielen Gebiete aus den Planungen heraus. Die Zusammenarbeit mit der Regionalplanung hat sich im Laufe des Programms verbessert. Die Windkümmerer® unterstützten auch die kommunale Öffentlichkeitsarbeit. Die Kommunen luden zu Veranstaltungen ein, bei denen die Windkümmerer® durch Fachvorträge informierten. Die

Veranstaltungen wurden meist im Format klassischer Saal-Veranstaltungen umgesetzt und sind sachlich verlaufen. In kleineren Runden mit Flächeneigentümern setzten die Windkümmerer® auch alternative Formate um.

- | Im Regierungsbezirk **Schwaben** waren die Energieagentur Ebersberg-München und Energie- und Umweltzentrum Allgäu als Windkümmerer® 2.0 tätig. Sie leisteten zu ausgeglichenen Teilen kommunikative und fachliche Beratung, vorrangig bei der Verwaltung und den Gemeinderäten. In Schwaben stellten sich Herausforderungen in der Umsetzung, insbesondere auf Grund von Belangen der Bundeswehr, teilweise auch auf Grund des Widerstands vor Ort. Das Landschafts- und Naturbild, mit einer starken touristischen Prägung, führte zu Konflikten mit den Windenergieplanungen. Die Windkümmerer® begegneten diesen Widerständen durch moderierte öffentliche Veranstaltungen, auf denen sie mit Fachvorträgen eine neutrale Orientierung anboten. Aus Sicht der Windkümmerer® könnte die zuständige Regionalplanung stärker unterstützen. Bürgerentscheide haben noch keine stattgefunden.
- | **Oberbayern** wurde von dem Planungsbüro Beermann Energiesysteme und der Energieagentur Ebersberg-München betreut. Durch diese Konstellation konnte den Kommunen eine fachlich fundierte strategische Beratung bei der Umsetzung der Windenergieprojekte angeboten werden. Während der Laufzeit des Windkümmerer® 2.0-Programms war Oberbayern ein Hotspot für den Ausbau der Windenergie, insbesondere in der Region München und im Norden und Südost-Oberbayern. Es standen viele Projekte in der Vorplanung. Die Flächen liegen größtenteils in privater und kirchlicher Hand oder werden von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet und bestehen zu ca. 70 % aus Waldflächen. In der Laufzeit Windkümmerer® 2.0 wurde Wert auf eine verstärkte Einzelberatung der Kommunen gelegt. Die Unterstützung hatte ihren Fokus auf Gremienarbeit. Das Instrument des Flächenpoolings wurde in diesem Regierungsbezirk aufgrund der Eigentümerstrukturen nicht eingesetzt. Bei Veranstaltungen wurde eine große Bandbreite an Instrumenten genutzt, z.B. Marktplätze und Runde Tische. Mit den Windkümmerern® in Schwaben fand ein informeller Austausch statt.
- | Der Regierungsbezirk **Niederbayern** weist eine niedrigere Windhöflichkeit auf als andere Regierungsbezirke Bayerns. Hier waren das Energie-Technologische Zentrum Nordoberpfalz und die Energieagentur Regensburg aktiv. Gemeinsam mit dem Regionalen Planungsverband organisierten die Windkümmerer® eine regionale Veranstaltung zur Beschleunigung des Windenergieausbaus. Im späteren Verlauf haben engagierte Kommunen mit Unterstützung der Windkümmerer® eigene Projekte initiieren können. Häufig eingesetzte Instrumente waren das Flächenpooling und auch die Unterstützung bei dem Projektierer-Auswahlverfahren. Die Windkümmerer® in Niederbayern von dem Energie-Technologischen Zentrum Nordoberpfalz und der Energieagentur Regensburg übernahmen häufig eine vermittelnde Funktion zwischen interessierten Projektierern und den Kommunen. Eine Stärke schienen die vielfältigen Beratungsangebote der Windkümmerer® zu sein, die bedarfsgerecht eingesetzt werden konnten.

### 3.5 Untersuchung von Fallkommunen

Bereits in den Interviews mit den Windkümmerern® 2.0 wurden Hinweise zu möglichen Fallkommunen für eine vertiefte Betrachtung gesammelt. Aus diesen Hinweisen wurden unter Berücksichtigung der regionalen Verteilung, unterschiedlichen ausführenden Windkümmerern®, verschiedenen Projektständen, der Konfliktintensität, der Akteurskonstellation und den eingesetzten Instrumenten vier Fallkommunen im Austausch mit dem StMWi und der LENK ausgewählt. Die Untersuchung dieser drei Kommunen und des einen Landkreises begann mit der Analyse des Projektprotokolls, welches der jeweilige Windkümmerer® über jedes Projekt führte und regelmäßig mit der LENK teilte. Es folgten erneute Gespräche mit den betreuenden Windkümmerern®, bevor explorative Gespräche mit den Akteuren und Projektpartnern aus den Kommunen und Landkreisen durchgeführt wurden.

### 3.5.1 Stadt Weiden in der Oberpfalz

#### Erkenntnisse aus dem Projektprotokoll

Betreuung durch die Bietergemeinschaft EA Regensburg e.V. und Energie-Technologisches Zentrum Nordoberpfalz seit September 2023.

Projektstand bei Einstieg Windkümmerer®: Die Flächensicherung lief, eine Infoveranstaltung stand an.

**2023 Q4:** Offizieller Projektbeginn, öffentliche Infoveranstaltung.

**2024 Q1:** Nicht öffentliche Veranstaltung mit Flächeneigentümern sowie öffentliche Veranstaltung.

**2024 Q3:** Bericht zur Öffentlichkeitsbeteiligung und Flächenbewertung fertig, Stadtrat hat beschlossen, Abstände zu erhöhen. Beeinflussung durch Militär unklar.

**2024 Q4:** Öffentliche Veranstaltung zu Synthesebericht (Flächenbericht). Lösung der Militär-Probleme in Aussicht. Weiterhin unklar, welcher Akteur die Flächensicherung vornehmen kann.

**2025 Q1:** Treffen der Lenkungsgruppe, Treffen mit der Stadtverwaltung, Bauausschusssitzung: Mit den Stadtwerken Weiden konnte abgestimmt werden, die Flächensicherung umzusetzen, der Beschluss zur Flächensicherung wurde gefasst.

**2025 Q2:** Konkretisierung des Vorgehens der Stadtwerke zur Flächensicherung. Nur zwei der drei Flächen auf Weidener Gemarkung konnten der Regionalplanung gemeldet werden, auf Grund der Anhebung der Abstände in 2024 Q3.

**2025 Q3:** Details des Flächensicherungsvertrags wurden mit Rechtsanwaltskanzlei abgestimmt. Abhaltung einer Eigentümerversammlung. Bei den Eigentümern bestand großer Bedarf nach Aufklärung, um ihr Vertrauen zu gewinnen. Problematisch war die unterschiedliche Behandlung der Flächeneigentümer zwischen den drei Vorranggebieten.

**2025 Q4:** Flächensicherung der östlichen Fläche war aktiv. Zur südlichen Fläche fand eine Veranstaltung mit den Flächeneigentümern statt.

#### Sichtweise des Windkümmerers®

Weiden sei ein positives Beispiel für die Arbeit der Windkümmerer® in der Oberpfalz. Die Windkümmerer® würden als echte Partner der Stadtverwaltung gelten und seien intensiv eingebunden worden. Die Umsetzung des Projekts sei teilweise herausfordernd gewesen, da auf politischer Ebene keine durchgehende Unterstützung für das Vorhaben bestand. Zwischenzeitlich sei eine professionelle Mediation eingeschaltet worden. Die Kosten dafür konnten auf Grund der Kurzfristigkeit der Maßnahme nicht über das Windkümmerer®-Programm abgerechnet werden.

#### Sichtweise der kommunalen Akteure

##### Verantwortliche Sachbearbeiterin bei der Stadt Weiden

Das entscheidende Argument für das Engagement der Windkümmerer® sei gewesen, dass es in der Stadtverwaltung Unterstützungsbedarf für die Umsetzung der erarbeiteten Potenzialanalyse gegeben habe. Es habe der Wunsch nach Beratung und Unterstützung in der Planung, insbesondere beim Gang an die Öffentlichkeit bestanden. Wichtig sei eine unkomplizierte Antragstellung für den Erhalt der Beratung und Unterstützung gewesen. Durch das Auftaktgespräch wurde deutlich, dass mehr Leistungen in Anspruch genommen werden können, als am Anfang vermutet wurde. Eine gute Zusammenarbeit sei zustande gekommen. So sei vor Veranstaltungen in der Vorbereitung intensiv zusammengearbeitet worden. Es habe der ausdrückliche Wunsch nach weiterer Unterstützung im Programm Windkümmerer® 3 bestanden, da es ohne die Windkümmerer®

deutlich komplizierter gewesen wäre und die Stadt sich auf anderem Wege hätte Unterstützung holen müssen. Die Windkümmerer® hätten der Stadt Weiden Sicherheit gegeben und in den entscheidenden Momenten zum weiteren Vorgehen beraten.

### Geschäftsführer der Stadtwerke Weiden

Der Geschäftsführer der Stadtwerke Weiden berichtete, dass die Windkümmerer® mit der Stadtverwaltung schon sehr früh im Projekt beteiligt waren. Zu diesem Zeitpunkt seien die Stadtwerke noch nicht im Prozess involviert gewesen. Durch ihre Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Moderation wurden bereits Grundlagen geschaffen. Durch die Windkümmerer® sei der Weg geebnet worden, so dass die Stadtwerke im zweiten Schritt etwas leichter ein Projekt voranbringen könnten. Die Windenergie sei etwas Positives und müsse für die Menschen greifbarer werden; dazu würden die Windkümmerer® einen großen Beitrag leisten. Das Netzwerk der Windkümmerer®, mit ihren lokalen Kontakten und Beziehungen zu Fachpersonen, sei für Projekte sehr wertvoll und beschleunige den Prozess. Nach Abschluss der Arbeit des Windkümmerers® müssten die Stadtwerke selbst handeln und das Projekt weiter voranbringen.

### Gemeinderatsmitglieder

Ein Gemeinderatsmitglied bekundete allgemein eine große Abneigung gegenüber der Windenergie, insbesondere gegenüber dem Windenergieprojekt in Weiden und zeigte nur eine geringe Gesprächsbereitschaft. Da kein Interesse am Projekt bestehe, greife die Abneigung auch auf das Windkümmerer®-Programm über.

Ein anderes Gemeinderatsmitglied hatte bereits in der Vergangenheit den Austausch mit den Windkümmerern® gesucht. Es finde das Programm „super“, da insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg eines Windenergievorhabens seien. Die Situation in Weiden stelle sich für die Windenergie grundsätzlich nicht leicht dar. Daher sei es umso wichtiger, dass die Stadtverwaltung Unterstützung erfahre und mit den Windkümmerern® an ihrer Seite das Projekt weiter entwickle.

### Bewertung

Die knappe Flächensituation, die Akteurskonstellation und das Zusammenspiel mit militärischen Belangen machten Windenergievorhaben in Weiden komplex. Die Betreuung durch die Windkümmerer® war wichtig und konnte in für das Projekt entscheidenden Momenten helfen: Beratung zum Umgang mit der unklaren Situation der militärischen Belange, Vermittlung von Mediation in einem angespannten Moment und die gemeinsame Erkenntnis, dass die Stadtwerke der richtige Akteur sind, um die Flächensicherung durchzuführen. Auf die Widerstände gegen die Windenergie in Weiden konnte durch die Windkümmerer® bestmöglich reagiert werden: Frühzeitige und umfangreiche Kommunikation an die allgemeine Öffentlichkeit sowie weitere Informationen, insbesondere für die Flächeneigentümer. Ebenso war die Einbeziehung der Nachbarkommunen in den Dialog und Beratung zu einer kommunalen Flächensicherung, die bei Projektumsetzung möglichst hohe Beteiligung der Kommune ermöglicht, wichtig.

### 3.5.2 Gemeinde Weißenbrunn (Oberfranken)

#### Erkenntnisse aus dem Projektprotokoll

Die Gemeinde Weißenbrunn erfuhr bereits während der Laufzeit des ersten Windkümmerer®-Programms Unterstützung durch die Energieagentur Nordbayern GmbH (seit 2021).

**2023 Q2:** Projektbeginn in neuer Laufzeit des Windkümmerers®. Themen: Begleitung der Kooperationsvereinbarungen und Öffentlichkeitsarbeit.

**2023 Q3:** Begleitung der Genehmigungsplanung, Abstimmung weiterer Kooperationspartner.

**2023 Q4:** Einreichung des Antrags auf Genehmigung von fünf WEA nach BImSchG, Begleitung von verschiedenen Kooperationspartnern, Infoveranstaltung für Grundstückseigentümer und die Bewohner Weißenbrunn.

**2024 Q1:** Kooperationsverhandlungen mit drei möglichen Partnern.

**2024 Q2:** Weitere Kooperationsverhandlungen, Vollständigkeitserklärung zum BImSchG-Antrag, Einspeisereservierung zum Einspeisepunkt erhalten.

**2024 Q3:** Begleitung des Projektierer-Auswahlverfahrens, Angebotsauswertung und Entscheidung im Gemeinderat, Verhandlungen eines Term-Sheets mit dem ausgewählten Projektpartner, Begleitung zum Abschluss der Kooperationsvereinbarung.

#### Sichtweise des Windkümmerers®

Weißenbrunn sei für die Energieagentur Nordbayern GmbH eines der Vorzeigebispiele für das Wirken der Windkümmerer®-Betreuung gewesen. Das Projekt Weißenbrunn zeige, wie es gelingen kann, auch kleine Kommunen an Windprojekten zu beteiligen und auf Augenhöhe mit Projektentwicklern einen Windpark zu realisieren. Die 50 %-Beteiligung der Kommune an dem sich in Bau befindlichen Windpark sei einmalig. Das Projekt habe große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erfahren.

#### Sichtweise der kommunalen Akteure

##### Bürgermeister von Weißenbrunn

Für den Bürgermeister von Weißenbrunn ist der Windpark in einer kleinen Kommune eine „riesige Sache“. Er wertete das Projekt als eine große Erfolgsgeschichte, auf die die Kommune sehr stolz sei. Dies sei nur über mehrere Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem Windkümmerer® erreicht worden; ohne diese Zusammenarbeit wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Dass Weißenbrunn es als kleine Kommune ohne größere finanzielle Mittel geschafft habe, den Windpark als Antragsteller nach BImSchG genehmigt zu bekommen, sei besonders und mache dieses Projekt einmalig. Das Erreichen dieses Projektstands sei nur durch die fachliche Beratung des Windkümmerers® möglich gewesen und sei der Grund, warum die Gemeinde heute eine so hohe Beteiligung an dem Windpark halten könne. Der Windkümmerer® habe das Wissen mitgebracht, wie solch ein Projekt in eigener Hand so weit zu entwickeln sei. Die Kommune Weißenbrunn hätte vermutlich nicht die Mittel gehabt, dieses Wissen einzuholen und ein großer Projektentwickler hätte das Vorhaben ohne große Gewinne für die Gemeinde umsetzen können. Das Projekt werde die finanzielle Situation der Gemeinde Weißenbrunn in den nächsten Jahren entscheidend verbessern. Widerstand in der eigenen Kommune habe es gegen das Projekt kaum gegeben, da gute Konditionen für die Gemeinde geschaffen werden konnten. Differenzen mit den benachbarten Kommunen seien im persönlichen Austausch beseitigt worden. Der Windkümmerer® habe nicht nur die entscheidende fachliche Beratung geleistet, sondern das Projekt über weite Teile begleitet. Er habe in der Kommunikation und den Verhandlungen mit den Flächeneigentümern unterstützt. Er sei wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit einer Fachplanerin zur Erarbeitung

des Antrags auf Genehmigung des Projekts gewesen und sei als Unterstützung in der Aufbereitung von Angeboten möglicher Kooperationspartner und den Verhandlungen mit diesen unentbehrlich gewesen.

#### Projektleiter seitens des Umsetzungspartners der Gemeinde Weißenbrunn

Der Projektleiter des Unternehmens berichtete, dass das Projekt in dieser Detailstufe auch für sie als Umsetzungspartner einmalig sei. Eine 50/50 Kooperation sei eine Besonderheit und bei einem Windprojekt das Erste im Unternehmen. Als familiengeführtes lokales Unternehmen habe man die eigenen Vorteile einbringen können. In den Verhandlungen mit der Gemeinde Weißenbrunn sei entscheidend gewesen, dass bereits zu einem frühen Zeitpunkt ein Einspeisepunkt über ein bestehendes Umspannwerk zugesagt werden konnte. Die Gemeinde Weißenbrunn habe immer den Windkümmerer® an ihrer Seite gehabt, was viel Klarheit in den Prozess gebracht habe. Die Gespräche seien sehr intensiv und detailreich gewesen, vieles musste besprochen und geklärt werden. In anderen Projekten ohne Windkümmerer® müsse mehr Informationen gebracht und Aufklärung erbracht werden; dies sei hier mit dem Windkümmerer® weniger nötig gewesen.

#### Gemeinderätin aus Weißenbrunn

Der Bürgermeister der Gemeinde Weißenbrunn habe sich um die Unterstützung durch den Windkümmerer® beworben und den Gemeinderat darüber informiert. Die Beteiligung der Windkümmerer® habe der Gemeinde die nötige Sicherheit gegeben, um so ein Projekt angehen zu können. Wichtig seien eine neutrale Unterstützung und übersichtliche Kosten für die Einordnung der verschiedenen Angebote der Kooperationspartner. In der Öffentlichkeit sei der Windkümmerer® hingegen gar nicht so stark wahrgenommen worden und der Bevölkerung seien die Besonderheit des Projektes nicht klar geworden. Schnelle Unterstützung, wenig Bürokratie und keine Kosten seien für kleine Kommunen entscheidend. Das gäbe es leider viel zu selten.

#### Bewertung

Die hohe Beteiligung der Kommune an der Gesellschaft des Windparks, der in kurzer Zeit realisiert wurde, macht das Projekt einzigartig. Dass der Windkümmerer® für die Umsetzung auf diese Art und Weise entscheidend war, wurde in den Gesprächen mit den Beteiligten deutlich. Das Wirken aller Beteiligten ist für die Zukunft der Gemeinde entscheidend, so kann sie in den kommenden Jahren mit erheblichen Einnahmen rechnen. Dieses Projekt zeugte von der Wirksamkeit der Windkümmerer®, eine Kommune wurde befähigt, eine eigenständige Projektentwicklung umzusetzen. Das Projekt war ein Beleg dafür, dass gut kommunizierte, starke Projekte in kommunaler Hand eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung genießen. Durch die gute Kommunikation ist es gelungen, dass auch in den benachbarten Kommunen Akzeptanz für das Projekt besteht.

### 3.5.3 Markt Pfaffenhofen an der Roth (Schwaben)

#### Erkenntnisse aus dem Projektprotokoll

Markt Pfaffenhofen an der Roth wurde bereits in der ersten Laufzeit des Windkümmerer®-Programms betreut. Die Betreuung wurde im 4. Quartal 2023 durch BG eza! Service GmbH & EA Ebersberg-München fortgesetzt.

**2023 Q4:** Der Nutzungsvertrag zwischen der Kommune und dem Projektentwickler wurde geschlossen, in einer Veranstaltung mit den anderen Flächeneigentümern wurde ihnen der gleiche Vertrag vorgestellt.

**2024 Q4:** In einer öffentlichen Veranstaltung konnten sich Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informieren.

**2025 Q1:** Der Projektentwickler konnte Pachtverträge mit der überwiegenden Anzahl an Flächeneigentümern schließen. Rückmeldung der Bundeswehr erreichte den Projektentwickler, es herrschte Unklarheit bezüglich der maximalen Bauhöhe. Ein Vorbescheid-Verfahren beim Landratsamt Neu-Ulm wurde eingeleitet.

**2025 Q3:** Der Antrag auf Genehmigung nach BImSchG wurde im Entwurf eingereicht. Die Herausforderungen bei der luftverkehrsrechtlichen Zustimmung, in diesem Fall insbesondere im Zusammenhang mit den militärischen Belangen, konnte durch die Änderung von § 16b Abs. 7 BImSchG bewältigt werden.

#### Sichtweise des Windkümmerers®

Das Windprojekt in Pfaffenhofen an der Roth sei einer der größten Erfolge der Windkümmerer® in Schwaben. Die geplante Sektor-Kopplung der Windenergieanlagen an ein Wärmenetz und die Auswahl eines geeigneten Projektentwicklers, der die Ziele der Kommune mittrage, hätten das Projekt besonders gemacht.

#### Sichtweise der kommunalen Akteure

##### Bürgermeister von Pfaffenhofen an der Roth

Der Bürgermeister von Pfaffenhofen an der Roth berichtete, dass er besonders in der Anfangsphase des Projektes auf Unterstützung angewiesen war. Das Thema Windenergie habe schon lange bestanden, aber die 10H-Regelung habe es lange unmöglich gemacht. Als die 10H-Regelung reformiert wurde, seien viele Fragen baurechtlicher Natur aufgekommen und der Austausch mit dem Windkümmerer® sehr wertvoll gewesen. Ohne diesen Austausch wäre die Kommune sehr verunsichert gewesen. Eine Herausforderung sei es gewesen, dass es sehr viele verschiedene Flächeneigentümer im Planungsgebiet gäbe. Durch die Unterstützung des Windkümmerers® bei der Auswahl des bestgeeigneten Projektentwicklers konnten anschließend die Erfahrungen des Projektentwicklers genutzt und die Beratung durch den Windkümmerer® reduziert werden. Entscheidend sei die Neutralität des Windkümmerers® gewesen, insbesondere beim Auswahlverfahren eines Projektentwicklers unter vielen, die sich für das Projekt beworben hätten.

##### Verantwortliche Person in der Verwaltung von Pfaffenhofen an der Roth

Für die Verwaltung von Pfaffenhofen an der Roth sei der Windkümmerer® in der ersten Laufzeit eine Unterstützung im Projektierer-Auswahlverfahren gewesen. Es habe in der Verwaltung an Erfahrung gefehlt. Der Windkümmerer® habe Sicherheit gegeben und geholfen, den Prozess zu strukturieren. Wichtig sei eine neutrale Beratung gewesen, die bei anderen fachlichen Beratungen nicht immer gegeben sei. Ob der Windkümmerer® auch in der dritten Laufzeit noch gebraucht werde, sei bisher unklar, da das Projekt schon weit fortgeschritten sei. Allerdings sei die Moderation durch eine neutrale Person weiterhin sehr wertvoll. Durch die geringe Bürokratie in der Bewerbung auf Betreuung und in der Abrechnung sei das Windkümmerer®-Programm wirklich anders als andere Programme und müsse beibehalten werden. Die Gemeinde als Mitglied im

Flächenpool genieße Vertrauen, profitiere auch finanziell und für die Öffentlichkeit sei ein günstiger Stromtarif in Arbeit.

#### Projektleiter des Projektentwicklers

Der Projektleiter des Projektentwicklers schätzte den Windkümmerer® für das Projekt in Pfaffenhofen an der Roth sehr. Akzeptanz und Information wären vorbildhaft gelaufen. Das sei auch ein Ergebnis der Arbeit des Windkümmerers® mit der Kommune. Dem Projektentwickler seien Akzeptanz und Transparenz wichtig und es werde den Kommunen häufig empfohlen, sich um die Unterstützung durch einen Windkümmerer® zu bewerben. Die Verwaltung sei dadurch besser informiert, fachlich fitter und schneller. Während einer Bürgerversammlung sei die Neutralität des Windkümmerers® enorm wichtig gewesen. Der Gemeinderat habe sich stark positioniert, der Windkümmerer® konnte als neutrale Institution alle Fachfragen aus dem Publikum beantworten. Es sei eine echte Erkenntnis gewesen, als sich herausstellte, dass die meisten Anwesenden das Projekt befürworteten. In Folge dessen hätten laute Kritiker die Veranstaltung verlassen.

#### Bewertung

Pfaffenhofen an der Roth ist ein Leuchtturm-Projekt in der Umsetzung der Energiewende. Die Sektor-Kopplung zwischen Windenergie und dem Nahwärmenetz sowie eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zeichneten das Projekt aus. Die Akzeptanz lässt sich auf die Auswahl des passenden Projektentwicklers, die fairen Verträge und die kommunale Beteiligung am Flächenpooling sowie die klare Information der Öffentlichkeit zurückführen. In Pfaffenhofen an der Roth wurde auch deutlich, wie Projektentwicklern die Arbeit in Kommunen erleichtert wird, wenn die Kommunen gut beraten und informiert sind. Dass das Bedürfnis nach Beratung und Information im Laufe des Projekts durch das Auftreten des Projektentwicklers abnahm, ist richtig, im Programm angelegt und zeugt von guter Vorarbeit des Windkümmerers®.

### 3.5.4 Landkreis Main-Spessart (Unterfranken)

#### Erkenntnisse aus dem Projektprotokoll

Betreuung durch endura kommunal/ ifok seit November 2023.

**2024 Q1:** Erarbeitung Kommunikationskonzept durch Windkümmerer® für den gesamten Landkreis. Online-Seminar mit Infos zum Angebot der Windkümmerer® und Infos zu Pooling und Interessensbekundungsverfahren (IBV) mit 35 Teilnehmenden aus Kommunen. Online-Sprechstunden zur Klärung spezifischer Fragen mit sechs interessierten Kommunen. Weiterführendes Gespräch mit der Marktgemeinde Frammersbach.

**2024 Q2:** Zwei weitere Online-Seminare für die Planungsregion 2, im Nachgang Bewerbung der Gemeinde Neuendorf als eigenständiges Projekt. Weitere Beratung von Markt Frammersbach.

**2024 Q3:** Beratungsgespräche zu erhöhtem Konfliktpotenzial in den Gemeinden Heigenbrücken und Frammersbach zwischen Landkreis und Windkümmerern®.

**2024 Q4:** Beratungsgespräche mit der Gemeinde Fellen. Update-Gespräche zwischen Windkümmerern® und Landkreis, u.a. zur geplanten Gründung eines Regionalwerks.

**2025 Q1:** Info-Veranstaltungen für Flächeneigentümer in den Gemeinden Fellen, Neuendorf, Obersinn und Gemünden/Karsbach. Weitere Erstberatungen mit den Gemeinden Urspringen und zu interkommunalem Projekt Rothenfels/Neustadt/Lohr.

**2025 Q2:** Gespräche mit Landkreis, Kommunen und Flächeneigentümern, insb. Bayerische Staatsforsten. Fortführung der Unterstützung der Gemeinden Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn als eigenständiges Projekt von endura kommunal (außerhalb Windkümmerer®-Programm).

**2025 Q3/Q4:** Übergreifende Beratungen zwischen Landkreis, Kommunen, Bayerischen Staatsforsten und Windkümmerern® zum Stand in den Kommunen.

#### Sichtweise des Windkümmerers®

Aus Sicht der Windkümmerer® stellten die Aktivitäten im Landkreis Main Spessart ein besonders erfolgreiches Projekt dar. Über Online-Seminare und anschließende Beratungsgespräche konnten mehrere Kommunen bedarfsgerecht unterstützt werden. Daraus seien Einzel-Projekte entstanden, teilweise als eigene Windkümmerer®-Kommunen, teilweise außerhalb des Windkümmerer®-Programms. Abstimmungen mit den Bayerischen Staatsforsten führten zu einer frühzeitigen Klärung der Rahmenbedingungen auf deren Flächen. Strategische Konfliktberatung erfolgte dann v.a. für die Marktgemeinde Frammersbach.

#### Sichtweise der kommunalen Akteure

##### Bürgermeister Markt Frammersbach

Der Bürgermeister von Markt Frammersbach berichtete, dass die Gemeinde kommunale Flächen besitze und der Gemeinderat die Windenergie entwickeln möchte. Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Naturpark Spessart sei zunächst ausgeschlossen worden, wurde jetzt aber durch eine Änderung im Bundesnaturschutzgesetz für die Windenergie geöffnet (vgl. § 26 Abs. 3 BNatSchG). Dadurch seien Konflikte mit der Windenergie vorprogrammiert. Bisher habe eine strategische und kommunikative Beratung durch die Windkümmerer® im Rahmen von Gesprächen mit dem Landkreis, den Bayerischen Staatsforsten und dem Regionalen Planungsverband stattgefunden. Das relevante Vorranggebiet sei jüngst beschlossen worden und es gäbe bereits eine Bürgerinitiative (BI), die vom Nachbarort komme. Bisher gäbe es keine Gespräche. Aus Sicht des Bürgermeisters agiere die BI unsachlich und es gäbe u.a. übertriebene Visualisierungen. Ein weiteres schwieriges Thema sei der Netzanschluss, der nicht vorhanden sei. Für die kleinen Gemeinden sei es sehr hilfreich, dass es die Windkümmerer® gibt. Wünschenswert wäre eine stärkere Präsenz vor Ort (z.B. moderierte Waldbegehung) und weniger Online-Formate.

### Geschäftsführer Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn

Der Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn ist auch zuständig für das Thema Windenergie. Er sprach von einer Art Starthilfe, welche die Windkümmerer® durch ihre Unterstützung gegeben hätten. Gleich zu Beginn wäre eine positive Stimmung erzeugt worden, auch Falschaussagen und Mythen hätten ausgeräumt werden können. Die Windkümmerer® hätten mit dem Flächenpooling einen gangbaren Weg aufgezeigt, der 80 % der Flächeneigentümer überzeugt hätte. Er berichtete von einer großen Entlastung der Verwaltung durch die Windkümmerer®, weil sie fehlende Ressourcen und Kompetenzen in der Verwaltung ergänzt hätten. Er hätte sich gewünscht, dass das Flächenpooling durch die Windkümmerer® hätte durchgeführt werden können und sie es nicht selbst beauftragen und bezahlen müssten. Neben der fachlichen Beratung haben die Windkümmerer® auch eine Infoveranstaltung moderiert.

### Projektmanager Energie beim Landkreis Main-Spessart

Der Projektmanager Energie betonte die Wirkung, welche die Windkümmerer® vor allem hinsichtlich des ehemaligen Landschaftsschutzgebiets erzeugt hätten. Hier seien plötzlich große Flächenpotenziale frei geworden und durch die Windkümmerer® habe den Kommunen ein passendes Vorgehen aufgezeigt werden können. Somit seien auch skeptische Kommunen erreicht worden. Der neutrale Beratungsansatz sei aus seiner Sicht der entscheidende Schlüssel. Das Vorgehen im Landkreis mit Online-Seminaren und sich anschließenden kommunalen Beratungsprozessen sei ein großer Erfolg und könnte als Vorbild für andere Landkreise dienen. Im Vergleich zu Kommunen, die bereits mit Projektierern handelseinig waren, hätten die Windkümmerer®-Kommunen mehr kommunale Wertschöpfung erzielen können. Auch die Bildung des Regionalwerks mit 30 von 40 beteiligten Kommunen im Landkreis sei ein Erfolg und wurde durch das Engagement der Windkümmerer® unterstützt. Aus Sicht des Landkreises wäre es wünschenswert, dass die Windkümmerer® noch umfassender beraten könnten, bis zum Abschluss des Flächenpoolings.

### Regionsbeauftragter Unterfranken

Der Regionsbeauftragte der Region 1 ist unter anderem für den Landkreis Main-Spessart zuständig. Er erklärte, dass die Regionalen Planungsverbände größere Regionen beplanen und somit nicht direkten Kontakt zu allen Kommunen halten können. Hier setze das Angebot der Windkümmerer® sehr gewinnbringend an. Es seien gemeinsame Abstimmungen zwischen Regionalem Planungsverband, Kommunen und Windkümmerer® durchgeführt worden. Somit habe eine Schnittstelle geschaffen werden können, um das Verständnis für kommunale Interessen einerseits und das methodische Vorgehen des Regionalen Planungsverbands andererseits zu erhöhen. Das Verständnis für die Arbeit des Regionalen Planungsverbands habe somit spürbar erhöht werden können. Aus Sicht der Region haben die Windkümmerer® tendenziell überforderte Kommunen wirksam unterstützen können. Wichtig wäre aus seiner Sicht, dass die Windkümmerer® weiterhin auch das entstehende Regionalwerk unterstützen, damit der Prozess erfolgreich zu Ende geführt werden könne. Auch eine direkte Unterstützung des Regionalen Planungsverbands wäre hilfreich gewesen.

## Bewertung

Die Beratung des Landkreises Main-Spessart ist ein gelungenes Beispiel, wie das Windkümmerer®-Programm effizient die verfügbaren Mittel einsetzen kann. Durch die Platzierung von Online-Seminaren auf Landkreis-Ebene wurden viele Kommunen auf das Angebot aufmerksam. Nach der Öffnung des LSG Naturpark Spessart wurde das Angebot zudem bedarfsgerecht platziert. Das eingesetzte Instrument des Flächenpoolings hat den Kommunen einen Weg aufgezeigt, proaktiv und steuernd einzugreifen. Die Kommunalverwaltungen konnten so spürbar entlastet werden. Im Ergebnis konnte bei den initialisierten Projekten kommunale Wertschöpfung erzeugt werden. Die hohe kommunale Beteiligung an der Gründung des Regionalwerkes ist ein weiterer Indikator für das erzeugte kommunale Engagement. Im Landkreis Main-Spessart wurde der Ausbau der Windenergie sichtbar beschleunigt.

## 3.6 Erkenntnisse aus Gesprächen weiterer Akteure im Resonanzraum der Windkümmerer®

Um das Bild der Windkümmerer® 2.0 zu vervollständigen und bisherige Erkenntnisse zu verifizieren, wurden Gespräche mit weiteren Akteuren im Bereich Windenergie-Ausbau im Freistaat Bayern geführt.

### 3.6.1 Regionale Planungsverbände

Die Regionalen Planungsverbände nehmen die Windkümmerer® als Entlastung wahr: Sie würden wichtige Aufklärungsarbeit bei den Kommunen leisten. Häufig hätten sich Abstimmungsgespräche zwischen Verwaltung, Windkümmerern® und Regionalplanung entwickelt. Dabei sei sichtbar geworden, dass eine klare Trennung von Rollen und Kompetenzen wichtig ist: Die Windkümmerer® beraten Kommunen fachlich zu Windenergievorhaben, die Regionalen Planungsverbände weisen geeignete Flächen aus.

Vereinzelt sei es zu Flächenkonflikten zwischen Regionalplanung und den Kommunen gekommen, die von den Windkümmerern® beraten wurden. Die Rolle der Windkümmerer® sei daher vereinzelt auch kritisch wahrgenommen worden.

In manchen Regionen haben sich regelmäßige Jour fixes mit den Bayerischen Staatsforsten, Bezirksregierungen und Windkümmerer® entwickelt, um übergreifend Konfliktthemen zu klären. So habe eine Schnittstelle geschaffen werden können, um das Verständnis für kommunale Interessen einerseits und das methodische Vorgehen des Regionalen Planungsverbands andererseits zu erhöhen. Diese Schnittstelle hätte früher institutionalisiert werden sollen, um die Rollen und Aufgaben frühzeitiger zu klären.

### 3.6.2 Bayerische Staatsforsten

Bei der Vermarktung ihrer Flächen suchten die Bayerischen Staatsforsten den Dialog mit den Kommunen. Hier hätten die Windkümmerer® als wichtiger Vermittler gewirkt; sie bündelten und brachten die Interessen der Kommunen ein. In Einzelfällen habe es anfänglich Irritationen gegeben, als das Vorgehen und die Kriterien der Bayerischen Staatsforsten nicht berücksichtigt worden seien. Inzwischen seien aber regelmäßige Austauschformate mit den Windkümmerern® institutionalisiert worden und es würden gemeinsam Lösungen gesucht. Insgesamt beschreiben die Bayerischen Staatsforsten die Windkümmerer® grundsätzlich als große Unterstützung. Sie erhöhten insgesamt die Akzeptanz der Windenergie und seien aus Sicht der Bayerischen Staatsforsten ein wichtiger Schlüssel zur Beschleunigung des Windenergieausbaus in Bayern.

### 3.6.3 Projektierer

Die Projektentwickler in den vier Fallkommunen haben die Windkümmerer® als Entlastung wahrgenommen. Die Kommunen mit Windkümmerer®-Unterstützung verfügten über ein höheres Fachwissen, was die Kooperation deutlich erleichtere. Kommunikation und Information rund um das Vorhaben liefen mit den Windkümmerern® spürbar besser. Aus Sicht der Projektentwickler sei vor allem die neutrale Rolle der Windkümmerer® wichtig: Als neutrale Dritte hätten sie eine höhere Glaubwürdigkeit. Die befragten Projektierer nahmen die Windkümmerer® nicht als Konkurrenz wahr und empfehlen den Kommunen, sich um deren Unterstützung zu bewerben. Die Windkümmerer® erhöhten die Proaktivität der Kommunen. Das Engagement der Windkümmerer® habe in einigen Fällen zu echten Leuchtturm-Projekten mit hoher kommunaler Wertschöpfung geführt. Allerdings müsse die Wirtschaftlichkeit von Projekten auch bei sinkenden EEG-Vergütungen gegeben sein und dürfe nicht durch zu hohe kommunale Anforderungen gefährdet werden.

### 3.7 Erkenntnisse Arbeitspaket 2

Die Analyse von Arbeitspaket 2 ergibt einen klaren Befund: Die Windkümmerer® haben mit ihrem Unterstützungsangebot die kommunalen Bedarfe getroffen. Die Kommunen wurden durch die Unterstützung der Windkümmerer® spürbar entlastet. Die untersuchten Praxisbeispiele ließen eine vergleichbare Wirkung des Windkümmerer®-Engagements erkennen. Durch die Teilnahme an den LENK KOMMUNity-Formaten gaben sie ihr Wissen gezielt weiter.

Die Windkümmerer® unterstützten bei...

- | Initiieren von Projekten,
- | Kommunikation und Moderation,
- | fachlichen und technischen Fragen.

Das Fallbeispiel Main-Spessart zeigt die Stärke eines regionalen Vorgehens mit der Platzierung des Angebots auf Landkreis-Ebene und der anschließenden individuellen Unterstützung mehrerer Kommunen. Pfaffenhofen an der Roth zeigt anschaulich, wie durch kommunale Wertschöpfung und einer fachlichen Einbettung vor Ort (Sektor-Kopplung) ein echtes Leuchtturm-Projekt mit einer hohen lokalen Akzeptanz entstehen kann. Weißenbrunn zeigt, wie eine kleine Kommune mit fachlicher Unterstützung ein eigenes Projekt bis zur Bundesimmissionsschutzrechtlichen Genehmigung führen kann. Weiden in der Oberpfalz zeigt, wie in einer komplexen fachlichen Situation mit Widerständen vor Ort die Kommune dennoch souverän zu einem akzeptierten Projekt moderiert werden kann.

In den Interviews mit den Windkümmerern® wurde deutlich, dass sich trotz unterschiedlicher Ausgangslagen ähnliche Vorgehensweisen entwickelt haben. Die Windkümmerer® haben Kommunen fachlich zu Windenergievorhaben beraten, beim Dialog mit Regionalen Planungsverbänden und Bayerischen Staatsforsten unterstützt und kommunale Vertreter in der Kommunikation und Moderation entlastet.

Auch relevante Akteure im Wirkungsfeld der Windkümmerer® (Bayerische Staatsforsten, Regionale Planungsverbände, Projektierer) attestierten den Windkümmerern® einen wichtigen Beitrag zur Beschleunigung und Akzeptanz der Windenergie. Sie nahmen die Windkümmerer® als Akteure wahr, die zwischen den Interessen vermitteln.

Vereinzelt wurde kritisiert, dass die Grenzen des Windkümmerer®-Auftrages in Windkümmerer® 2.0 offenbar unterschiedlich „interpretiert“ wurden. Teilweise überschritten sich die Beratungsangebote der Windkümmerer® mit den privatwirtschaftlichen Angeboten der ausführenden Dienstleister. Die Kommunen formulierten den Wunsch, dass ein erweitertes Leistungsspektrum durch die Windkümmerer® diese Rollenkonflikte vermeiden könnte. Ein detailliertes Leistungsspektrum würde dabei helfen, die in den verbindlichen Eigenerklärungen festgeschriebene Neutralität zu gewährleisten und die Abgrenzung von den privatwirtschaftlichen Interessen zu unterstützen.

## 4 Arbeitspaket 3: Online-Angebot der LENK

Ergänzend zu der Vor-Ort-Betreuung durch die Windkümmerer® richtet sich die LENK mit der „Wissensplattform Wind“ an die Kommunen und Landkreise sowie die allgemeine Öffentlichkeit. Es besteht aus den Unterseiten des Energie-Atlas Bayern mit „[Windenergie Wissen](#)“, „[Ein Windvorhaben starten](#)“ und „[Leitfäden für Kommunen](#)“.

### 4.1 Ziele / Vorgehen / Methodik

Mit den Online-Angeboten der LENK soll die Möglichkeit zur „Hilfe zur Selbsthilfe“ für kommunale Akteure geschaffen werden. Dieses frei zugängliche Angebot richtet sich an alle Kommunen, so kommt es auch denen zugute, die keine Unterstützung durch die Windkümmerer® erfahren oder auf den Beginn der Unterstützung warten. Zudem sollen Transparenz sowie die Akzeptanz in den Kommunen und bei der Bevölkerung durch die Bereitstellung von Informationen gesteigert werden. Die allgemeine Öffentlichkeit stellt somit die zweite Zielgruppe des Angebots dar.

Die LENK bespielt mit ihren Inhalten entscheidende Seiten des Energie-Atlas Bayern zum Thema Windenergie. Die Informationsangebote in Zuständigkeit der LENK sollen dargestellt, mit den Angeboten anderer Landesenergieagenturen verglichen und aus Sicht der beiden identifizierten Zielgruppen auf die Nutzerfreundlichkeit geprüft werden.

*Hinweis: Die Evaluation des Online-Angebots der LENK wurde im Dezember 2025 und Januar 2026 bearbeitet. Die Seiten des Energie-Atlas Bayern erfahren regelmäßig Anpassungen und Überarbeitungen. Evaluationsergebnisse bezüglich des Angebots, der Verständlichkeit und der Nutzerfreundlichkeit verlieren auch während kleiner Anpassungen in Sprache oder Format nicht an Gültigkeit.*

### 4.2 Darstellung des Angebots

Der Energie-Atlas Bayern ist das zentrale Informationsportal der Bayerischen Staatsregierung zur Energiewende und den Themen Energiesparen, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Wärme. In seiner Gesamtheit bietet der Energie-Atlas Bayern vielfältige Unterseiten, auf denen unterschiedliche Aspekte des Themengebiets Energiewende differenziert aufgearbeitet werden und über ein kartenbasiertes Angebot (Atlas) weit hinausgehen. Von der Startseite des Energie-Atlas Bayern gelangen die Nutzenden über den Reiter „Erneuerbare Energien“ zu den Unterseiten zum Thema Wind. Die Wissensplattform Wind ist das zentrale Angebot zur Information für Bürger des Freistaats.

**Empfehlung** (beziehen sich auf den Zustand zum Zeitpunkt der Evaluation, siehe Hinweis oben)

Eine Verlinkung von der Unterseite „Überblick: EE-Strom in Bayern“ auf die Startseite zur Windenergie sollte eingefügt werden. Es ist vorstellbar, dass Interessierte von der Überblicksseite aus Genaueres über die Windenergie erfahren wollen.

Es sollte geprüft werden, ob sich „Gebietskulisse Windkraft“ und „Potenzial“ auch auf der Startseite Wind unterbringen lassen, so wären alle Unterseiten auch von der Startseite Thema Wind erreichbar.

Die Übersichtsseite zur Windenergie stellt die Unterseiten, mit ihren Angeboten an verschiedene Zielgruppen, dar. Zudem wird auf die Unterstützungsangebote der LENK in Form des Windkümmerer®-Programms verwiesen. An dieser Stelle teilen sich die Unterseiten nach Zielgruppen auf.

| „Windenergie Wissen“ – bietet eine umfangreiche Wissensbank in FAQ-Format, welche Informationen zu allen Themen der Windenergie vermittelt. Zielgruppe ist primär die allgemeine Öffentlichkeit. Des

Weiteren befinden sich hier projektspezifische Informationen zum Windvorhaben in Altötting.

- | „Windenergie in Kommunen“ – richtet sich an Kommunen und stellt Leitfäden und Anleitungen zum Entwickeln eines Windenergieprojekts in Kommunen bereit.
- | „Planen und Genehmigen“ – stellt die rechtlichen Rahmenbedingungen in nahezu allen für die Windenergie relevanten Rechtsmaterien dar. Dieses Angebot richtet sich demnach weniger an die allgemeine Öffentlichkeit, sondern an Fachpersonen in Kommunen und weitere Akteure der Windenergiebranche.

Die beiden Unterseiten „Windenergie Wissen“ und „Windenergie in Kommunen“ werden von der LENK bespielt, während die Unterseite „Planen und Genehmigen“ von den zuständigen Fachbehörden des Freistaats Bayern aktualisiert wird. Nur die beiden Unterseiten, die von der LENK bespielt werden, werden an dieser Stelle detailliert betrachtet, während das weitere Angebot nur im Zusammenspiel mit den Unterseiten der LENK hinzugezogen wird.

**Empfehlung** (beziehen sich auf den Zustand zum Zeitpunkt der Evaluation, siehe Hinweis oben)

Sinnvoll wäre eine klarere Bezeichnung der Kacheln. Es sollte eindeutig sein, welches Angebot sich an welche Zielgruppe richtet. Dadurch können die Nutzer zielgerichteter auf die richtige Seite gelenkt werden. Wenn die Trennung nicht eindeutig ist, werden die interessierten Nutzer vermutlich trotzdem alle drei Seiten aufrufen, um nicht das Gefühl zu bekommen, sie hätten eine interessante Unterseite verpasst.

Die projektspezifischen Informationen zum Vorhaben in Altötting sollten entfernt oder auf eine eigene Website ausgelagert werden. Die Durchmischung von Informationen spezifisch zu Altötting mit allgemeinen Informationen ist für Interessierte ohne Vorkenntnisse nicht verständlich. Zusätzlich könnte Unverständnis erzeugt werden, warum ein Windvorhaben so prioritär auf der Website behandelt wird.

Die Informationen und Einschätzungen zum Projektentwickler in Altötting sollten nicht auf der gleichen Website wie die weiteren wissenschaftlich fundierten Informationen zur Windenergie geteilt werden. Diese Darstellung könnte das gesamte neutrale Informationsangebot der Website beeinträchtigen, insbesondere aus Sicht von windenergiekritisch eingestellten Personen.

### „Windenergie Wissen“

Der Einführungstext auf der Unterseite „Windenergie Wissen“ verspricht ein neutrales Nachschlagewerk mit wissenschaftlich geprüften Informationen und weiteren Fachartikeln. Sortiert ist das Wissen nach sechs Themengebieten, ein kurzer Text verdeutlicht, welche Informationen auf der jeweiligen Themenseite zu finden sind. Zudem findet sich ein weiteres Infofeld mit projektspezifischen Informationen zum Windenergie-Vorhaben im Landkreis Altötting. Zu diesem Projekt gibt es auf vier Themenseiten Informationen zu den lokalen Projektbedingungen, dem Energiebedarf, zum Projekt selbst und dem Prozess, sowie zum Projektierer.

Auf den jeweiligen Themenseiten finden sich verständlich aufbereitete Fachinformationen in verschiedenen Formaten. Zum Teil ist das Wissen in Fließtexten, zum Teil in ausklappbaren Akkordeonelementen festgehalten. Auf manchen Unterseiten findet eine weitere Differenzierung der Themen statt, dort führen Unterseiten das Thema weiter aus. So zum Beispiel auf der Themenseite „Natur und Umwelt“, dort vertiefen die Seiten „Landschaftsschutz und Windenergie“, „Mikroklima und Windparks“, „Vogelschlag durch Windräder“ und „Windenergieanlagen und Starkregen“ verschiedene Themenaspekte.

**Empfehlung** (beziehen sich auf den Zustand zum Zeitpunkt der Evaluation, siehe Hinweis oben)

Teilweise sollte die Zuteilung der Themenaspekte zu den einzelnen übergeordneten Seiten überprüft werden. Nicht immer ist nachvollziehbar, was auf welcher Unterseite liegt. Beispielsweise ist der Themenaspekt „Denkmalschutz“ auf

der Unterseite „Windenergie in Bayern“ angelegt, dabei ist dieser nicht bayernspezifisch und wäre auf der Unterseite „Natur- und Umweltschutz“ möglicherweise besser auffindbar.

Zwar macht die Durchmischung der verschiedenen Aufbereitungsformen der Informationen (Fließtext, Akkordeonelemente, Videos) die Webseiten anschaulich und abwechslungsreich, jedoch ergeben sich durch die Darstellung in Akkordeonelementen und im Fließtext zum Teil Dopplungen. Eine Lösung könnte die Kennzeichnung der Akkordeonelemente mit einem Format wie „Kurz und knapp“ sein, im Fließtext könnten die Informationen mit mehr Detailtiefe aufbereitet werden.

### „Windenergie in Kommunen“

Diese zweite Unterseite richtet sich an die Kommunen und Landkreise im Freistaat Bayern. Das Angebot zur Unterstützung im Themenfeld Windenergie beruht auf den Säulen:

- | Es bietet Orientierung zum **Start eines Windenergievorhabens** in einer Kommune. Das Angebot ist für verschiedene Ausgangsszenarien aufbereitet. Die Vorhaben sind anhand von neun Modulen aufbereitet, von der ersten Idee bis zum Betrieb eines Windparks. Die Module stellen dabei einer Art Anleitung dar, die verschiedene Handlungsoptionen aufzeigt, wichtige Fragen zur internen Klärung stellt und jeweils auf den nächsten Schritt (das nächste anschließende Modul) verweist.
- | Das Windkümmerer®-Programm als Unterstützung vor Ort in den Kommunen. Hierzu wird richtigerweise auf die Windkümmerer®-Website der LENK verlinkt. Es ist gut, dass der Verweis auf die Vor-Ort-Unterstützung so präsent eingebaut ist, stellt diese doch das Rückgrat des Programms Windkümmerer® 2.0 dar.
- | Weiterführende Informationen der LENK. Zu neun Themenfeldern finden sich zum Teil **Leitfaden-Dokumente** zum Download, zum Teil Texte direkt auf der Webseite mit weiterführenden Quellen auf andere Unterseiten. Die Leitfäden decken die wichtigsten Themengebiete für die Förderung kommunaler Windvorhaben gut ab. Die Erarbeitung durch die Windkümmerer®, welche über besondere Fachexpertise auf dem jeweiligen Themenaspekt verfügen, ist pragmatisch und sinnvoll. In Zukunft sollte das Handeln der Windkümmerer® in den Kommunen noch stärker an diesen Leitfäden ausgerichtet werden (vertiefte Ausführung dazu siehe in Kapitel 6).

**Empfehlung** (*beziehen sich auf den Zustand zum Zeitpunkt der Evaluation, siehe Hinweis oben*)

Der Einleitungstext auf der Unterseite „Windenergie in Kommunen“ benennt die Kacheln nicht so, wie sie weiter unten abgebildet sind. Eine Anpassung und einheitliche Benennung erleichtern die Navigation.

## 4.3 Vergleich mit dem Angebot anderer Landesenergieagenturen

In anderen Bundesländern sind Landesenergieagenturen aktiv, die das Gegenstück zur LENK des Freistaats Bayern bilden. Diese anderen Landesenergieagenturen verfolgen ähnliche Ziele und auch sie stellen dafür online Informationen zur Windenergie bereit.

Zunächst werden die unterschiedlichen Ansätze und Angebote der Landesenergieagenturen dargestellt, bevor sie jeweils auf ihre Stärken und Schwächen gegenüber dem Angebot in Bayern verglichen werden.

### 4.3.1 LandesEnergieAgentur Hessen LEA

Die LEA LandesEnergieAgentur Hessen (LEA Hessen) nutzt zur Publikation von Informationsinhalten ihre eigene [Website](#), ein Gegenstück zum Energie-Atlas Bayern gibt es in Hessen nicht. Es gibt in Hessen

Kartenmaterial zur Windenergie, das frei zugänglich ist. Dies wird auf einer [gesonderten Website](#) vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie bereitgestellt.

Die Informationen der LEA Hessen sind zunächst nach Zielgruppen sortiert: Über das Menü gelangt man je nach gewählter Zielgruppe (Bürger oder Kommunen) zu verschiedenen Unterseiten, die jeweils relevante Themen adressieren. Über diese Funktion gibt es für Bürger kein Angebot mit Informationen zur Windenergie; die behandelten Themen beschränken sich auf Energiesparen, Heizen und Sanierungen. Auch in den für Kommunen angebotenen Seiten findet sich keine mit dem Thema Windenergie, das Angebot konzentriert sich auf Informationen zur Förderung, Klimaquartieren und Energiemanagement. Allerdings finden sich auf der Unterseite „Mediation bei erneuerbaren Energien“ Informationen zum Bürgerforum Energiewende Hessen, welches ein vergleichbares Angebot zum Windkümmerer®-Programm darstellt. An dieser Stelle stehen Leitfäden, unter anderem zur finanziellen Bürgerbeteiligung an Windenergieprojekten, zum Download bereit.

Über den Menüpunkt „Energiewende in Hessen“ kann die Unterseite der LEA zum Themengebiet „Windenergie“ angesteuert werden. Hier finden sich Texte und Videos zur Windenergie im ländlichen Raum, zu Windvorranggebieten, zum Repowering, zu Genehmigungsprozessen und Ausschreibungen. Die Informationen sind beschränkt und behandeln die Themen nur oberflächlich in wenigen Sätzen. Vertiefung findet man in einer Vielzahl an Flyern, Broschüren und Faktenpapieren zu verschiedenen Aspekten der Windenergie. Ein Großteil dieser Veröffentlichungen stammt aus den Jahren 2016, 2017 und 2018.

### Vergleich zum Energie-Atlas Bayern

Die Informationen zur Windenergie sind auf der hessischen Website nicht leicht aufzufinden. Das Angebot ist auf zwei voneinander getrennten Unterseiten verteilt. Zum Lesen der umfassenderen Informationen ist das Herunterladen von Dokumenten notwendig, welches ein Hindernis darstellt. Diese drei Punkte setzt das bayerische Angebot besser um, zudem es dadurch von einer höheren Auffindbarkeit für Suchmaschinen profitieren sollte.

Der grundlegende Aufbau in Bayern, alle Informationen zur Energiewende auf einer Website zu sammeln, unterscheidet sich grundlegend im Vergleich zu allen weiteren betrachteten Bundesländern. Die Vorteile des bayerischen Aufbaus sind klar erkennbar.

### 4.3.2 Sächsische Energieagentur SAENA

Die Energieagentur in Sachsen geht im Aufbau ihres digitalen Angebots einen anderen Weg: die [Sächsische Energieagentur SAENA](#) bespielt auf ihrer umfangreichen Website verschiedenste Themen. Die Strukturierung der Angebote ergibt sich durch die Art der Angebote: Beratung, Netzwerke, Tools, Veranstaltungen und Infothek. Eine thematische Aufteilung findet nicht statt. Unter den Menüpunkten liegen verschiedene Unterseiten, die teilweise „Erneuerbaren Energien“ und „Windenergie“ thematisieren.

Unter „Beratung“ -> „zu erneuerbaren Energien“ findet sich die Verlinkung zum Angebot der [Dialog- und Servicestelle \(DSS\)](#), einem Angebot zur Förderung des Dialogs zu den erneuerbaren Energien, auch im Windenergie-Ausbau.

Über „Tools“ gelangt man zum [Energieportal Sachsen](#), einer Kartenanwendung, die verschiedenste Aspekte der Energiewende behandelt, unter anderem auch die Energie-Experten Sachsen und die Erneuerbaren Energien wie die Windenergie. Eine Potenzialkarte und die bestehenden Windenergieanlagen sind einsehbar.

In der „Infothek“ stellt die SAENA verschiedene Dokumente zum Download bereit. Darunter auch Informationen zur Windenergie, wie ein umfangreiches FAQ-Dokument, einen Leitfaden zur Kommunalen Beteiligung an Windenergieprojekten und Gutachten zum EE-Ausbaupotenzial in Sachsen. Die Broschüren lassen sich nur

nach Thema und Zielgruppe sortieren, eine Suche zu einem bestimmten Thema ist nicht möglich. Filme, Vorträge und weitere Meldungen lassen sich nicht zentral sortieren oder suchen.

In ihrem Blog behandelt die SAENA aktuelle Themen der Energiewende, darunter auch Fragen zur Windenergie. Beispielsweise die Frage, ob der [Ausbau der Windenergie weiterhin sinnvoll sei, wenn noch keine Speichermöglichkeiten zur Verfügung stehen](#). Der neueste Blog-Beitrag stammt aus dem Juli 2023.

### Vergleich zum Energie-Atlas Bayern

Die Sortierung nach der Art des Angebots (Beratung, Netzwerk ... etc.) unterscheidet sich von der Sortierung in Bayern, die von der Startseite sowohl eine thematische Sortierung (Erneuerbare Energien, Wärme, Energiesparen) vornimmt, aber auch die Art des Angebots berücksichtigt (Beratung & Förderung, Karten & Tools).

Die Darstellung des Windkümmerer®-Angebots im Energie-Atlas Bayern ist richtig und wird dadurch bestätigt, dass die Landesenergieagenturen in anderen Bundesländern ebenso ihre entsprechenden Angebote an die Kommunen bekannt machen.

Informationsangebote, in Form von Dokumenten, die heruntergeladen werden müssen, sind häufig schwerer aufzufinden als Informationen, die direkt auf einer Website dargestellt sind. Insbesondere macht es die direkte Darstellung auf einer Website leichter, noch andere Angebote aufzufinden, nach welchen nicht ausdrücklich gesucht wurde. Die Leser „stolpern“ über weitere Unterseiten oder Textabschnitte, die ihr Interesse wecken und bleiben dort mit dem Blick hängen. Dieser Effekt kann mit Dokumenten zum Herunterladen nicht so einfach erzielt werden.

### 4.3.3 Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt LENA

Die [Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt LENA](#) strukturiert ihre Website sowohl nach der Zielgruppe (Verbraucher, Öffentlicher Sektor und Wirtschaft), zusätzlich auch thematisch: ein Menüpunkt zu den „Erneuerbaren Energien und Wasserstoff“ sowie Veröffentlichungen der LENA und agenturbezogene Informationen stehen zur Verfügung.

Über den Menüpunkt „Erneuerbare Energien und Wasserstoff“ gelangt man auf die Unterseite der [„Service-stelle Erneuerbare Energien“](#). Hier finden sich Unterseiten zur Windenergie: Informationen zur Kommunalen Flächensicherung für Windenergiegebiete, als auch Dokumente zum Herunterladen wie Diskussionspapiere zu weiteren zentralen Themen (Denkmalschutz, Naturschutz und dem § 6 des EEG). Desweiteren informiert eine Unterseite über [Bürgerenergie](#) im Land, insbesondere das Landesnetzwerk Bürgerenergie Sachsen-Anhalt.

Hinter der Unterseite [„Werkzeugkasten Akzeptanz“](#) verbergen sich Leitfäden zur mehr Akzeptanz in der Energiewende. Dabei unterteilt sich das Angebot unter „Prozessleitfäden“, „Kriterienkatalog“ und „Beteiligungsformate“.

- | Das Angebot zu „Prozessleitfäden“ zielt auf eine Darstellung der Handlungsspielräume und die Strukturierung eines Prozesses ab. Dabei werden verschiedene Instrumente und Schritte dargestellt, und es wird auf eine Prozessdarstellung verwiesen. Ergänzend liegt eine Einzelbetrachtung der allgemeinen Prozessschritte vor.
- | Mit „Kriterienkatalog“ sind Kriterien der Flächenauswahl gemeint. Diese werden auf zwei folgenden Unterseiten grundsätzlich dargestellt, sowie um Kriterien aus der Regionalplanung als auch den Planungsgemeinschaften ergänzt.
- | Unter „Beteiligungsformate“ liegen kurze Beschreibungstexte zu „Formen der Mitwirkung“, „Formen der finanziellen Teilhabe“ und „Vorlagen zur Durchführung“. Dabei werden alle gängigen Formate abgedeckt, die Vorlagen stellen dabei eine Art Zusammenfassung dar.

Das Angebot hinter dem „Werkzeugkasten Akzeptanz“ stellt mehr dar, als unter dem Namen vermutet werden würde. Die umfangreichen Unterseiten stellen alle wichtigen Belange dar, mit denen eine Kommune im Windenergie-Ausbau konfrontiert werden kann.

### Vergleich zum Energie-Atlas Bayern

Die LENA verfolgt mit ihrem „Werkzeugkasten Akzeptanz“ ein ähnliches Ziel wie die LENK mit dem Angebot „Ein Windvorhaben starten“ im Energie-Atlas Bayern. Das bayerische Angebot profitiert im Vergleich zum Angebot aus Sachsen-Anhalt von einer besseren Übersicht, klarerer Struktur und einfacherer Navigation über die Seiten. Besonders die Übersichtseite, auf der alle Module dargestellt sind, macht es den Nutzern leichter, sich durch die Unterseiten zu klicken, ohne das Gefühl zu haben, eine Unterseite könnte übersehen werden.

Die klare Trennung zwischen Photovoltaik, Solarthermie, Windenergie, Wasserkraft etc. im Menüpunkt „Erneuerbare Energien“ der LENK sorgt für Klarheit und thematische Trennung in den Unterseiten. Im Angebot aus Sachsen-Anhalt ist diese Trennung nicht vorgesehen. Die Angebote richten sich zum Teil sowohl an Kommunen mit Windenergievorhaben als auch mit Photovoltaik-Projekten.

## 4.4 Nutzen für unterschiedliche Nutzergruppen

Die Kommunen und Landkreise (Zielgruppe 1) sowie die allgemeine Öffentlichkeit (Zielgruppe 2) konnten bereits als die beiden Zielgruppen des Angebots der Unterseiten in Zuständigkeit der LENK identifiziert werden. Zur Veranschaulichung und besseren Berücksichtigung individueller Bedürfnisse wurden diese zu zwei Personas weiterentwickelt.

### Mögliche Persona in der Zielgruppe 1:

#### Persona 1: Kommunale Verwaltungsmitarbeiterin

Sie sucht nach Unterstützung für die richtige Betreuung des Themas Energiewende in ihrer Gemeinde. Die Verwaltung möchte sprechfähig gegenüber möglichen Anfragen aus der Öffentlichkeit sein. Seit der Ausweisung einer Fläche als Vorranggebiet im Entwurf eines Regionalplans Windenergie auf Gemarkung ihrer Kommune haben erste Projektentwickler den Kontakt zur Gemeindeverwaltung gesucht. Dem Bürgermeister ist wichtig, dass das Thema mit hoher Transparenz und Einbindung der Öffentlichkeit angegangen wird.

Die Kommunen können die Angebote des Energie-Atlas Bayern gut auffinden, auf das zentrale Angebot wird auf den Seiten verschiedener Ministerien verwiesen. Durch die Verweise auf das Angebot im Energie-Atlas Bayern und den Verzicht, an anderen Stellen eigene Informationen bereitzustellen, werden Dopplungen vermieden und klare Zuständigkeiten gefördert. Aus Sicht der Kommunen erhöht dies die Wahrscheinlichkeit, auf Grund einer Suchmaschinen-Anfrage letztendlich die Angebote der LENK aufzufinden. Diese Wahrscheinlichkeit wird dadurch erhöht, dass Mitarbeitende in Kommunen möglicherweise bestimmte Akteure bereits kennen, die im Themenfeld Windenergie tätig sind (StMWi oder LENK).

Es ist klar gekennzeichnet, an welchen Stellen Kommunen Informationen finden, die an sie gerichtet sind. Auch die Unterseite „Windenergie Wissen“ dürfte für kommunale Akteure interessant sein. In den Leitfäden und den Modulen zum Start eines Vorhabens finden sich konkrete Fragen und Arbeitsanweisungen für kommunale Akteure. Je nach Situation und Vorkenntnissen in der Kommune reicht dieses Angebot aus, um offene Fragen zu beantworten oder bereits die ersten Schritte zum Voranbringen eines Windenergievorhabens zu gehen.

Es ist aus Sicht des Arbeitsalltags in kommunalen Verwaltungen richtig, dass die Informationen übersichtlich und damit eher kurz dargestellt werden. Um in kurzen Momenten Informationen aufzugreifen zu können und Orientierung zu gewinnen, ist diese Darstellung geeignet. Sollten längere Arbeitsphasen zur Verfügung

stehen, stellen die Dokumente zum Herunterladen oder die per Link aufrufbaren weiteren Angebote genügend Material zur Verfügung.

Sollten die Materialien nicht ausreichen oder ein größeres und komplexes Windenergievorhaben in der Kommune anstehen, findet sich das Angebot zur Bewerbung um Windkümmerer®-Unterstützung zentral auf der Seite. Die Möglichkeiten und Chancen durch die Unterstützung, sowie der Weg zur Bewerbung, werden verständlich dargestellt. Zur Bewerbung muss die Internetseite Energie-Atlas Bayern verlassen werden, wobei der Link zur entsprechenden Stelle auf der eigenen Internetseite der LENK bereitsteht.

### Mögliche Persona in der Zielgruppe 2:

#### Persona 2: Bewohner des ländlichen Raums

In der Lokalzeitung wurde über die Verpachtung von Flächen an einen Projektentwickler zum Bau von vier Windenergieanlagen in der näheren Umgebung berichtet. Dafür sollen Bäume gefällt und ein Wanderweg verlegt werden. Persona 2 nimmt diese Informationen mit großer Sorge auf und möchte sich über die möglichen Auswirkungen, die ein Projekt in der Nähe seines Wohnorts auf ihn haben könnte, informieren. Wichtig ist es ihm, ein neutrales Informationsangebot zu nutzen. Vor wenigen Tagen hat er in seinem Briefkasten einen Flyer einer Organisation gefunden, die gegen die Windenergieanlagen kämpfen möchte. Ob die besorgniserregenden Angaben im Flyer richtig sind, möchte er überprüfen.

Der Energie-Atlas Bayern ist gut positioniert in Suchanfragen zu Informationen zur Windenergie in Bayern. So könnte die Internet-Recherche eines interessierten Bürgers beginnen. Im Energie-Atlas Bayern selbst sind die Themenseiten der LENK gut aufzufinden. Wenn jemand nach offiziellen Informationen des Freistaats Bayern über die Windenergie sucht, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass das Angebot der LENK gefunden wird.

Die verschiedenen Unterseiten hinter „Windenergie Wissen“ sind zum Großteil sinnvoll strukturiert. Gewünschte Informationen zu einzelnen Teilaspekten lassen sich gezielt auffinden. Währenddessen laden die weiterführenden Quellen und andere Themen, die beim Durchklicken durch die Seite ins Auge fallen, zum vertieften Informieren ein. Die Informationsangebote selbst sind gut verständlich, Bilder verdeutlichen Sachverhalte und lockern die Seite auf. Das Anschauen von eingefügten Videoberichten ist eine willkommene Abwechslung zur Textlektüre und ermöglicht das Konsumieren der Inhalte über einen anderen Medienkanal.

Der betroffene Bürger des ländlichen Raums konnte sich auf der Themenseite „Windenergie Wissen“ der LENK gut informieren. Er konnte sich zur Technik der Windenergieanlagen informieren, weiß, welche Schritte im Genehmigungsprozess notwendig sind und wie durch dieses Verfahren seine Sicherheit gewährleistet wird. Zudem hat er einen Eindruck bekommen können, mit welchen Maßnahmen auch der Schutz der Natur und der Umwelt gewährleistet wird. Es ist erkenntlich, dass die Internetseite von offiziellen Stellen der Staatsverwaltung betreut wird und einen hohen wissenschaftlichen Anspruch verfolgt. Durch die neutrale Gestaltung und ruhige Aufmachung setzt sich die Seite von Seiten von Bürgerinitiativen klar ab.

## 4.5 Zusammenfassende Erkenntnisse

- | Das bayerische Modell (die Informationsangebote aller Akteure der Staatsregierung im Zusammenhang mit der Energiewende werden auf einer Seite dargestellt) sorgt für eine gute Auffindbarkeit und gesammelte Informationsangebote. Der Energie-Atlas Bayern ist somit zu einer umfangreichen und thematisch vielfältigen Seite angewachsen. Die Integration der Seiten in Zuständigkeit der LENK ist gut gelungen.
- | Der Energie-Atlas Bayern ist klar strukturiert und ansprechend modern gestaltet. Davon profitieren auch die Seiten in Zuständigkeit der LENK.
- | „Windenergie Wissen“ hat alle häufig diskutierten Themenaspekte des Windenergie-Ausbaus

verständlich, ansprechend und strukturiert aufgearbeitet. Das Angebot auf der Webseite lädt zum Lesen und Entdecken von neuen Themen ein und setzt sich so erheblich von den Angeboten anderer Landesenergieagenturen ab.

- | Es wurden zwei Zielgruppen (Kommunen und Landkreise sowie die allgemeine Öffentlichkeit) identifiziert. Die jeweiligen Bedarfe und Ansprüche werden sehr gut getroffen.
- | Das Angebot für Kommunen und Landkreise ist umfangreich. Die Aufteilung in Module mit unterschiedlichen Ausgangsszenarien berücksichtigt die Situationen in den Kommunen und holt sie an der richtigen Stelle ab. Dieses Angebot kann, auch in Kombination mit den bereitgestellten Leitfäden, die Vor-Ort-Betreuung durch Fachpersonal der Windkümmerer® nicht ersetzen, es bietet jedoch eine gute Ergänzung. Zur Nutzung dieser Unterlagen braucht es engagiertes Personal in den Kommunen, welches den Willen und die zeitlichen Ressourcen hat, sich intensiv damit zu beschäftigen.
- | Die „Wissensplattform Windenergie“ sollte als Informationsangebot des Freistaats als Teil des Energie-Atlas Bayern erhalten bleiben, regelmäßig aktualisiert und aktuelle Entwicklungen sollten wiedergegeben werden. Die Ausrichtung als landesweite, ressortübergreifende Seite ist wichtig. Die Positionierung im Energie-Atlas Bayern platziert das Informationsangebot im Kontext mit passenden und ergänzenden Informationsangeboten.

## 5 Arbeitspaket 4: Programmstrukturen und -steuerung

### 5.1 Ziele / Vorgehen / Methodik

Ziel dieses Arbeitspakets war eine Evaluation der Strukturen und Prozesse im Zuge des Programms Windkümmerer® 2.0 mit dem Ziel, die unterschiedlichen Rollen, Aufgaben und Wirkungszusammenhänge in den Blick zu nehmen, um für das Nachfolgeprogramm Windkümmerer® 3 verbesserte Strukturen und Abläufe ableiten zu können.

Dabei lag der Fokus auf den normativen und kommunikativen Akteursbeziehungen zwischen dem verantwortlichen Ministerium und der LENK, der LENK und den Windkümmerern® sowie zwischen den Windkümmerern® und beratenen Körperschaften sowie der bislang normativ noch nicht geregelten Beziehung zwischen den Windkümmerern®.

Methodische Grundlage für die Untersuchung waren neben der Analyse der von den Akteuren zur Verfügung gestellten Textquellen teilstrukturierte Interviews mit den Mitarbeitenden der LENK und Windkümmerern® sowie Ergebnisse des digitalen Workshops mit Vertretern des StMWi und der LENK am 11. November 2025.

### 5.2 Beschreibung der bestehenden Strukturen und Prozesse

Die LENK steuert die Windkümmerer® 2.0 administrativ. Sie trägt die Verantwortung für die Koordination der Tätigkeit der Windkümmerer® in den Kommunen und Landkreisen und ist für die Sicherung der Qualität der Beratungsleistung und die Abrechnung der Beratungsleistungen verantwortlich.

#### **Steuerungsformate und administrativer Ablauf**

Die Administration aller Windkümmerer® in den sieben Regierungsbezirken liegt in der Hand der LENK. Sie ist für Beauftragung, Zuteilung der zu betreuenden Kommunen und Abrechnung der erbrachten Leistungen zuständig. Sie trägt auch die Verantwortung für die Koordination der Tätigkeit der Windkümmerer® in den Kommunen und Landkreisen, die Sicherung der Qualität der Beratungsleistung und deren Abrechnung.

Um eine Betreuung durch einen Windkümmerer® zu erhalten, bewerben sich die interessierten Kommunen und Landkreise über ein Formular-Feld auf der Website der LENK. In dem verwendeten Tool „lime survey“ geben die Interessierten ihre persönlichen Kontaktdaten, Informationen über ihre Körperschaft und den Grund der Kontaktaufnahme an. Dieser Antrag wird durch die LENK bearbeitet, die ein Projektprotokoll erstellt. Dies wird über die eigene Owncloud an den zuständigen Windkümmerer® übermittelt. Die Windkümmerer® vor Ort suchen den Kontakt zu den Interessierten und vereinbaren ein Erstgespräch.

Im Anschluss an dieses Gespräch erstellen die Windkümmerer® eine Kostenschätzung. Dabei wird zwischen der kleinen (weniger als 1.500 €) und der großen Anfrage (gleich oder mehr als 1.500 €) unterschieden. Bei großen Anfragen findet eine Abstimmung zwischen LENK und Windkümmerer® statt, in Nachgang erstellt der Windkümmerer® eine Kostenschätzung, bevor nach deren Prüfung der Auftrag an den Windkümmerer® erteilt wird. Bei kleinen Anfragen sind die Schritte der Abstimmung mit LENK und die Kostenschätzung nicht vorgesehen.

Zusammen mit einer Einschätzung der LENK geht der Antrag an die Haushaltsabteilung des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU), von wo die Freigabe für den Einzelabruf aus dem Rahmenvertrag erteilt wird. Es ist den Windkümmerern® möglich, Unteraufträge an andere Windkümmerer® (beispielsweise im Fall des Bedarfs einer besonderen Expertise) oder dritte Unterauftragnehmer zu vergeben. In dem Projektprotokoll halten die Windkümmerer® relevante Entwicklungen fest. Bei Auftragsende gilt es, das Projektprotokoll zu vervollständigen und abzuschließen.

Bei Überschreitung der geschätzten Kosten (große Anfrage) meldet der Windkümmerer® die Mehrkosten bei der LENK an. Dazu sind eine überarbeitete Kostenschätzung und eine kurze Begründung für die Mehrkosten notwendig.

Bevor die Abrechnung der erbrachten Leistungen erfolgen kann, holt der Windkümmerer® bei der betreuten Kommune oder dem Landkreis eine Bestätigung über die Leistungen ein. Dazu wird ein Tätigkeitsjournal genutzt, das von der Kommune unterschrieben wird. Dann kann der Windkümmerer® eine Rechnung schreiben, die von der LENK freigegeben wird und über das Haushaltsreferat von der Staatsoberkasse beglichen wird.

## **Fachliche Steuerung**

In der Laufzeit des Programms Windkümmerer® 2.0 beauftragte die LENK die Erarbeitung von Leitfäden zu einzelnen Themenaspekten der Windenergievorhaben (zum Beispiel Dialogleitfäden) und wichtigen Grundsätzen in der Beratung der Kommunen (zum Beispiel Leitfaden zum Interessensbekundungsverfahren). Die Standards in diesen Leitfäden wurden jeweils von den Windkümmerern® erarbeitet, die auf dem Feld besondere Expertise haben. Die fachlichen Standards richteten sich sowohl an die Kommunen als auch an die anderen Windkümmerer®. Diese sollten in ihrer Beratungspraxis nach den Grundsätzen der Leitfäden handeln. Für die Vernetzung und Vereinheitlichung der Beratungsansätze gab es kein gesondertes Budget.

## **Sichtweise der Windkümmerer®**

Eine Vernetzung unter den Windkümmerern®, die auch Möglichkeit zum fachlichen Austausch (auch zu den Leitfäden) geboten hätte, fand nur sporadisch statt, die Windkümmerer® handelten weitgehend eigenständig.

Die Windkümmerer® wünschten sich mehr fachliche Vernetzung und Austausch untereinander. Sie beklagten einen hohen Verwaltungsaufwand einerseits und die fehlenden Ressourcen für den inhaltlichen Austausch andererseits. Die regelmäßigen Jours fixes mit der LENK seien hilfreich gewesen, aber die unregelmäßig stattfindenden Vernetzungstreffen empfanden sie als nicht ausreichend. Die Leitfäden wurden von den Windkümmerern® selbst als hilfreich erachtet. Insbesondere der Leitfaden Flächenpooling wurde oft angewandt, wenn auch nicht einheitlich in allen Regierungsbezirken. Weitere Ideen für Leitfäden konnten in dieser Laufzeit noch nicht verfolgt werden.

Von der LENK wünschten sich die Windkümmerer® vereinfachte administrative Abläufe mit festen Mittelkontingenten je Kommune, die flexibel ausgeschöpft werden können.

## **5.3 Erkenntnisse**

### **Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen**

Das Windkümmerer®-Programm und seine administrativen Abläufe im Hintergrund mussten sich in der zweiten Laufzeit an die veränderte Aufgabenstellung – hin zu einer intensiven Betreuung in den Kommunen und Landkreisen – entwickeln. Bei den Kommunen ist das Windkümmerer®- Programm dafür bekannt, dass die Bewerbung um die Betreuung und auch die Zeit in der Betreuung außergewöhnlich einfach und mit geringem bürokratischen Aufwand verbunden sind. Dies stellt aus Sicht der Kommunen ein Alleinstellungsmerkmal des Windkümmerer®- Programms dar und sollte auch in Zukunft Grundlage für die Konzeption administrativer Abläufe sein. Während der Laufzeit des Windkümmerer® 2.0 wurde dieser Grundsatz in dem Prinzip der Effizienz festgehalten.

Zentrale Erkenntnis der Untersuchung ist, dass es der LENK im aktuellen Programmstadium (Windkümmerer® 2.0) gelungen ist, zusammen mit den Windkümmerern® vor Ort für die verschiedenen lokalen Unterstützungsbedarfe jeweils angepasste Lösungen zu entwickeln. Dies ist angesichts der großen Heterogenität

der Situationen vor Ort ein sehr gutes Ergebnis. Insgesamt konnten in der Laufzeit ca. 350 Anfragen von Kommunen, Landkreisen, Regionalen Planungsverbänden und interkommunalen Zusammenschlüssen mit Bezug auf über 1.060 Kommunen in Bayern bedient werden.

Positiv ist weiterhin zu bemerken, dass das Windkümmerer®-Programm in der Lage war, sich selbst zu verbessern und selbst erkannte Schwachstellen zu beseitigen (etwa hinsichtlich der Frage der ursprünglich unbefristeten zeitlichen Bindung von Budgets). Auch die im Zuge dieser Evaluation erkannten Verbesserungspotentiale konnten vielfach bereits begleitend für das nachfolgende Programm Windkümmerer® 3 ausgeschöpft werden.

### Markenkern Windkümmerer®

Die Windkümmerer® brachten jeweils ihre Stärken in den Beratungsprozess ein und richteten sich auf die regionalen Bedarfe aus. Dies kann durchaus als Stärke des Programms interpretiert werden. Andererseits wirkt es so, als hätten sich unter der Dachmarke Windkümmerer® kleinere Submarken gebildet, welche sich aus einer Kombination der Marke des landesweiten Programms und der Marke der jeweiligen beauftragten Dienstleister speisen. Dies ist grundsätzlich der Struktur eines Programms inhärent, das sich externer privatwirtschaftlicher Dienstleister bedient und insoweit auch von deren Kompetenz und Überparteilichkeit profitiert. Insoweit sollte ein Fokus darauf liegen, wie dies gleichwohl dem Anspruch eines landesweit als einheitliche Marke sichtbaren Unterstützungsangebotes entsprechen kann.

Positiv zu bemerken ist, dass die Akteure daran gedacht haben, die Marke Windkümmerer® zu schützen.

## 5.4 Empfehlungen entlang der Akteursstränge

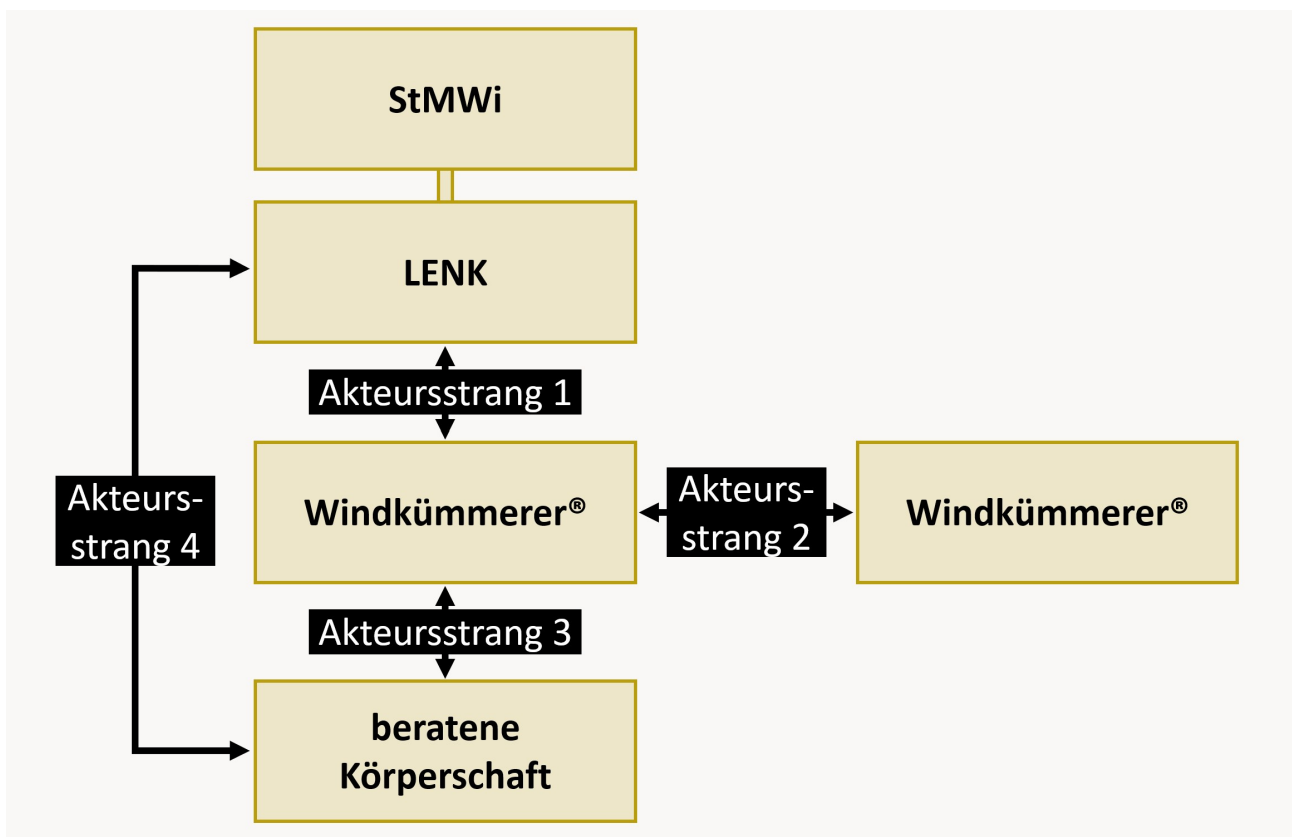


Abbildung 2: Akteure und Akteursstränge

### **Akteursstrang 1: LENK - Windkümmerer®;**

Für das Windkümmerer®- Programm ist die normative Vereinbarung zwischen der LENK und den jeweiligen Windkümmerern® das zentrale und damit umfangreichste Steuerungsinstrument. Mit dieser Vereinbarung kann die LENK sowohl den Inhalt als auch die Außenwirkung zentral steuern.

In dieser Vereinbarung müssen nicht nur alle Aspekte enthalten sein, die aus der Sicht des Ministeriums und der LENK zentral sind, sondern auch die Regelungen, die das Verhältnis zwischen Windkümmerern® untereinander sowie zwischen den Windkümmerern® und den von ihnen beratenen Körperschaften regeln.

Zentral ist insoweit eine Kohärenz zwischen den Vergabebedingungen und den anschließenden vertraglichen Regelungen. Hier wurden im Zuge der Umsetzung des Windkümmerer® 3- Programms bereits die wesentlichen Erkenntnisse weitestgehend eingearbeitet, weswegen an dieser Stelle auf eine detaillierte Aufzählung verzichtet und stattdessen auf bestimmte zentrale Fokuselemente hingewiesen werden kann.

- | Festlegung der Leistungen der Windkümmerer® mithilfe eines stärker standardisierten Leistungskatalogs,
- | Abgabe einer verbindlichen Eigenerklärung zur Neutralität (bereits in den vorherigen Windkümmerer®- Programmen),
- | Regelungen für den Fall der Nichterfüllung bestimmter Elemente durch die Windkümmerer®,
- | Festlegung von Berichts- und Dokumentationspflichten,
- | Pflicht zur Teilnahme an Jours Fixes (einmal pro Quartal) und anderen Aktivitäten mit dem Ziel der Vernetzung zwischen den Windkümmerern®,
- | Festlegung der von den Windkümmerern® gegenüber den beratenen Körperschaften durchzusetzenden Pflichten der Windkümmerer® (Dokumentation, Mitwirkung etc.).

### **Akteursstrang 2: Windkümmerer® untereinander**

Charakteristisch für diesen Akteursstrang ist, dass auch in den zukünftigen Windkümmerer®-Programmen keine normative Beziehung zwischen den Windkümmerern® bestehen dürfte. Demzufolge sind die jeweiligen Anforderungen, die das Verhältnis zwischen den Windkümmerern® ausgestalten sollen, in Form von Nebenpflichten in die vertraglichen Regelungen zwischen der LENK und den Windkümmerern® einzufügen.

- | Erstellung von Leitfäden als Grundlage für einheitliche Beratungsansätze,
- | Gemeinsame (digitale) Jours fixes mit allen Windkümmerern® auf Arbeitsebene: fachliches Monitoring der Tätigkeiten, inhaltliche Steuerung durch die LENK, Windkümmerer® untereinander für die Qualitätssicherung nutzen,
- | Förderung des Teamgedankens durch halbjährliche Vernetzungstreffen mit thematischer Schwerpunktsetzung, alternierend vorbereitet von den Windkümmerern®,
- | Gesondertes Budget für Markenbildung und Training bereitstellen.

### **Akteursstrang 3: Windkümmerer® - beratene Körperschaften**

Die zentralen Regelungen, die das Verhältnis zwischen den Windkümmerern® und den beratenen Körperschaften regeln, werden bestimmt und heruntergebrochen aus der Leistungsvereinbarung zwischen der LENK und den Windkümmerern®. Neben den zahlreichen bereits umgesetzten Pflichten sollte ein Augenmerk auf

- | digitale Projektprotokolle,

| nachlaufende Informations- und Mitwirkungspflichten  
gelegt werden.

#### **Akteursstrang 4: LENK - beratene Körperschaften**

Auch bezüglich dieses Akteursstrangs ist charakteristisch, dass zwischen LENK und den von den Windkümmerern® beratenen Körperschaften kein unmittelbares Vertragsverhältnis besteht. Die entsprechenden Punkte bzw. Berichtspflichten und Nebenbestimmungen müssen daher über die Vereinbarung zwischen der LENK und den Windkümmerern® auf die Vereinbarungen zwischen den Windkümmerern® und den beratenen Körperschaften heruntergebrochen werden.

Das betrifft insbesondere:

- | Kommunikations- und Berichtspflichten /-intervalle der beratenen Körperschaften,
- | institutionalisierte Abschlussgespräche mit von der LENK vorgegeben Leitfragen,
- | Außendarstellungsregelungen die Marke Windkümmerer® betreffend.

## 6 Arbeitspaket 5: Weiterführende Optimierungsmöglichkeiten / Perspektiven

Die Erkenntnisse aus den vier Arbeitspaketen lassen sich wie folgt konkludieren:

Die Windkümmerer® haben mit ihrem Unterstützungsangebot die kommunalen Bedarfe getroffen. Die Kommunen wurden durch die Unterstützung der Windkümmerer® spürbar entlastet. Die untersuchten Praxisbeispiele in Arbeitspaket 2 lassen eine vergleichbare Wirkung des Windkümmerer®-Engagements erkennen.

In den Interviews mit den Windkümmerern® wurde deutlich, dass sich trotz unterschiedlicher Ausgangslagen ähnliche Vorgehensweisen entwickelt haben. Die Windkümmerer® haben Kommunen fachlich zu Windenergievorhaben beraten, beim Dialog mit Regionalen Planungsverbänden und Bayerischen Staatsforsten unterstützt und kommunale Vertreter in der Kommunikation und Moderation entlastet. Weitere relevante Akteure bestätigten diese Wirkungen.

Vereinzelt wurde kritisiert, dass die Grenzen des Windkümmerer®-Auftrages in Windkümmerer® 2.0 unterschiedlich „interpretiert“ wurden. Ein detaillierteres Leistungsspektrum würde die im Prinzip der Neutralität festgeschriebene Abgrenzung der Eigeninteressen unterstützen.

Die Internetseiten in Zuständigkeit der LENK stellen eine wichtige Ergänzung zur Betreuung vor Ort durch die Windkümmerer® dar. Die Wissensplattform „Windenergie Wissen“ gilt als zentrales Informationsangebot des Freistaats, die Ausrichtung als landesweite, ressortübergreifende Seite ist wichtig.

Der Energie-Atlas Bayern ist klar strukturiert und ansprechend modern gestaltet. Die zentrale Internetseite sorgt für eine gute Auffindbarkeit und gesammelte Informationsangebote. Der Energie-Atlas Bayern ist zu einer umfangreichen und thematisch vielfältigen Seite angewachsen. Die jeweiligen Bedarfe und Ansprüche der zwei Zielgruppen (Kommunen und Landkreise sowie die allgemeine Öffentlichkeit) werden sehr gut getroffen.

Das digitale Angebot für Kommunen ist umfangreich. Die Aufteilung in Module mit unterschiedlichen Ausgangsszenarien berücksichtigt die Situationen in den Kommunen und holt sie an der richtigen Stelle ab. Dieses Angebot kann, auch in Kombination mit den bereitgestellten Leitfäden, die Vor-Ort-Betreuung durch Fachpersonal der Windkümmerer® nicht ersetzen, es bietet jedoch eine gute Ergänzung.

Die Administration der Tätigkeiten der Windkümmerer® vor Ort durch die LENK war wirksam, das bereitgestellte Budget wurde für die Arbeit in den Kommunen und Landkreisen abgerufen und die Bewerbung um Unterstützung war für die Kommunen und Landkreise aufwandsarm. Potenzial für Verbesserungen bestand in der fachlichen Steuerung und der Stärkung des Markenkerns Windkümmerer®.

Normatives Vehikel für die weitergehende Standardisierung im Windkümmerer®- Programm können die zwischen den Akteuren bestehenden vertraglichen Vereinbarungen zwischen den beteiligten Akteuren sein. Die wichtigste vertragliche Steuerungsebene war und ist die zwischen der LENK und den Windkümmerern®. Inhaltlich sollten die Vereinbarungen detailliertere Ausführungen zum Markenkern der Marke Windkümmerer®, insbesondere zur Unabhängigkeit des Angebots sowie vereinheitlichte Beratungsansätze enthalten.

Mit dem Windkümmerer®- Programm hat der Freistaat Bayern ein innovatives, ressourceneffizientes und an die Struktur eines Flächen-Bundeslandes angepasstes Instrument geschaffen. In der hier zu bewertenden zweiten Laufzeit konnte das Instrument in seiner Struktur und seinen Angeboten gefestigt und weiter an den Bedarf angepasst werden.

## Empfehlungen und Optimierungsmöglichkeiten

Daran anknüpfend sollte für die nächste Laufzeit (Windkümmerer® 3) der Fokus auf einer weiteren normativen und kommunikativen Standardisierung der Markeninhalte und der Kommunikationsstrukturen entlang der Akteursstränge erfolgen. Für die Kommunikation entlang der verschiedenen Kommunikationsachsen im Programm könnten teilweise die von einzelnen Windkümmerern® erstellten Leitfäden als Grundlage dienen. Für eine eventuell danach folgende Windkümmerer®-Laufzeit sollte überlegt werden, ob der dann eingespielte und standardisierte Ansatz des Windkümmerer®-Konzepts auf weitere Themenfelder der Energiewende bzw. des Klimaschutzes ausgedehnt werden könnte.

Die inhaltliche Standardisierung des Leistungsangebots ist noch nicht so weitgehend, als dass eine einheitliche, franchise-artige Wirkung erreicht werden könnte. Deswegen sollten in der kommenden Laufzeit bestimmte Basispflichten (wie z.B. Pflicht zur Teilnahme an Vernetzungs- und Informationsmodulen für eine Vernetzung zwischen den Windkümmerern®) und Standardleistungsmodulen der Windkümmerer® weiterentwickelt werden, insbesondere in Form (von idealerweise digitalen) Projektdokumentationen, etwa hinsichtlich der einbezogenen Akteure vor Ort (z.B. Gemeinden, Bürgerenergiegenossenschaften, Jäger, Grundstückseigentümer, Verbände).

Das Ziel einer weitergehenden Standardisierung kann dabei insbesondere auf der Grundlage der normativen Beziehung zwischen der LENK und den einzelnen Windkümmerern® erfolgen. In dieser Vereinbarung sollten dann die Rahmenregelungen für die Akteursstränge zwischen den Windkümmerern® und den beratenen Körperschaften sowie zwischen den Windkümmerern® untereinander enthalten sein.

Zur Verbesserung und Absicherung des Programms wird die Stärkung der Marke Windkümmerer® durch weitere normative Standardisierung der Markeninhalte dringend empfohlen. Die Umsetzung sollte entlang folgender Optimierungsvorschläge erfolgen:

### 1) Klare Zuständigkeitsbereiche über einen Leistungskatalog

Im Detail:

- | Neutralität stärken und Rollendiffusionen vermeiden: Klare Grenzziehung zwischen Windkümmerer®-Auftrag und direkt vergebenen Folgeaufträgen über schriftliche Vereinbarungen (wie im gesamten Windkümmerer®-Programm bereits angelegt).
- | Einheitlicher Leistungskatalog, welche Projektschritte im Auftrag des Windkümmerer®-Programms unter Verwendung der Windkümmerer®-Marke und im Auftrag der LENK durchgeführt werden.
- | Klare Auslegung und Anwendung dieses Leistungskatalogs ohne Ausnahmen und ergänzende Absprachen.

### 2) Austausch- und Trainingsformate untereinander und mit der LENK

Im Detail:

- | Förderung des Teamgedankens durch halbjährliche Vernetzungstreffen mit thematischer Schwerpunktsetzung, alternierend vorbereitet von den Windkümmerern®.
- | Gemeinsame (digitale) Jours fixes mit allen Windkümmerern® auf Arbeitsebene: fachliches Monitoring der Tätigkeiten, inhaltliche Steuerung durch die LENK, Windkümmerer® untereinander für die Qualitätssicherung nutzen.
- | Gesondertes Budget für Markenbildung und Training bereitstellen.

### 3) Abschlussgespräche mit einheitlichen Leitfragen festlegen

Im Detail:

- | Bereitstellung von Leitfragen seitens der LENK für die Durchführung von verpflichtenden Abschlussgesprächen zwischen betreuter Kommune oder Landkreis mit Windkümmerer® nach Abschluss der Betreuung.
- | Einhaltung eines zeitlichen Abstands zwischen Abschluss der Betreuung und der Durchführung des Abschlussgesprächs. Dies ermöglicht eine bessere Reflektion der Betreuung und die Berücksichtigung von aktuellen Wirkungen der Windkümmerer®-Tätigkeit.
- | Sammlung und Auswertung der ausgefüllten Protokolle der Abschlussgespräche durch die LENK für anstehende Zwischen- oder Abschlussevaluationen der Laufzeit Windkümmerer® 3.
- | Strukturierung des Abschlussgesprächs in drei Blöcke anhand folgender möglicher Leitfragen:
  - Zur Betreuung insgesamt:
    - Was war der ursprüngliche Wunsch nach Unterstützung und inwieweit konnte dieser erfüllt werden?
    - Was wurde (mit Blick auf Frage 1) tatsächlich erreicht bzw. wie wurde das Projekt durch die Windkümmerer® beeinflusst?
    - Wie zufrieden ist die Kommune / der Landkreis mit der Betreuung auf einer Skala von 1-10? (1 unzufrieden – 10 mehr als zufrieden)
    - Würde die Kommune / der Landkreis ein Engagement der Windkümmerer® weiterempfehlen?
    - Waren die eingesetzten Instrumente die Richtigen oder scheinen rückblickend andere/zusätzliche besser geeignet?
  - Zur Planung und Projektentwicklung:
    - Wurde das vorhandene Wissen in der Kommune / dem Landkreis über Planung und Projektentwicklung gesteigert?
    - Durch welche Tätigkeit des Windkümmerers® konnte die Planung und Projektentwicklung beschleunigt werden?
    - Wurde die Handlungsfähigkeit der Kommune gestärkt? Durch welche Instrumente wurden die Interessen der Kommune / des Landkreises im Projekt gesichert?
  - Zur Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz:
    - Durch welche Tätigkeit des Windkümmerers® konnte die Akzeptanz in der Öffentlichkeit verbessert werden?
    - Konnten Konflikte gelöst werden? Welche Instrumente waren dazu hilfreich?
    - Wurde das Wissen über das Projekt in der Öffentlichkeit gesteigert?

Die Umsetzung dieser Optimierungsvorschläge würde die erfolgreiche Fortführung des Windkümmerer®-Programms über die nächste Laufzeit unterstützen. Mittelfristig bis langfristig könnte eine Übertragung des erfolgreichen und innovativen Windkümmerer®-Ansatzes auf weitere Themenfelder der Energiewende und des Klimaschutzes sinnvoll sein. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich eine inhaltliche Ausdehnung der Zuständigkeitsbereiche des Windkümmerer®-Ansatzes anstelle der Schaffung neuer Strukturen, um möglichst viele Ressourcen in die Fläche zu bringen und Synergien nutzbar zu machen.